

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. préfix.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Neunzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1872.

N^o II.

November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Eine venetianische Urkunde im Archiv des germanischen Museums.

Der Güte des Antiquars Herrn Pickert verdankt das Museum eine Urkunde, welche zwar Deutschland nichts angeht, aber doch erwünscht ist zur Vergleichung mit einheimischen Urkunden in Bezug auf Form und Schrift. Aus Italien, wo von alten Zeiten her sehr viel geschrieben ist, und wo der Gebrauch des Pergaments nicht in so hohem Grade, wie in Deutschland, durch das Papier beeinträchtigt wurde, werden fortwährend viele Urkunden verschleppt, und man findet deren manche in Fürth. Selten aber sind sie von so hohem Alter wie die vorliegende, welche im März 1052 ausgestellt ist; die Indiction ist irrthümlich als die sechste angegeben: es sollte die fünfte sein. Die Form ist fast quadratisch, das Pergament nach italienischer Weise nur auf der inneren Seite weiß, außen gelblich. Die Schrift reicht ganz bis an den Rand; sie unterscheidet sich nicht von gewöhnlicher Bücherschrift; nur in der letzten Zeile hat der Notar einige Schnörkel angebracht. Sein Zeichen enthält die Buchstaben NOT mit einigen Kreuzen.

Abweichend von deutscher Sitte jener Zeit ist die Ausstellung durch einen Notar, und wol nur in Italien war es in jenem Jahrhundert möglich, daß Zeugen aus dem Laienstande selbst unterschrieben; dort aber, und gerade in Venedig, ist es häufig.

Den Inhalt der Urkunde bildet der Verkauf eines Grundstücks durch die Doppelgemeinde Chioggia (maggiore und minore) an einen Bewohner des benachbarten Brondolo; vertre-

ten ist sie durch ihren Gastalden Joh. Petro (d. i. Peters Sohn) Centraco, den wir vielleicht zu den Petrus und Joh. Centranicus stellen dürfen, welche in dem 997 unter dem venetianischen Adel abgeschlossenen Frieden bei Romanin I, 386 vorkommen. Ebenda finden wir auch einen Dominicus Saponarius, und da wir den zweiten Zeugen wol zu der Familie der Foscarini rechnen dürfen, so sehen wir also, daß vornehme Venetianer zu diesem Geschäft nach Chioggia gekommen waren. Was hatte sie dazu wol vermocht? Darüber gibt uns eine, etwa dem 17. Jahrh. angehörige Inhaltsangabe auf der Rückseite Aufschluß, wo der Verkauf des Grundstücks berichtet ist „positi ubi erat monasterium Bronduli, antequam edificatum fuisset“. Es wird also dieser Kauf der erste Schritt zur Gründung eines Klosters gewesen sein. In dem jetzt verschwundenen Brondolo bestand ein viel älteres Michaeliskloster; man zeigte aber noch im vorigen Jahrhundert unter dem Wasser die Mauern eines Nonnenklosters, welches nach Chioggia verlegt war. Daß dieses hier gemeint sei, dafür spricht die Rubrik Chioza auf der Rückseite der Urkunde. Dieselbe ist also nicht unwichtig; sie gibt zugleich eine hübsche Probe von dem ganz verwilderten Latein der italienischen Notare; und so möge denn hier ein Plätzchen ihr gegönnt sein. Die Orthographie und Interpunction ist unverändert; nur die Eigennamen mit großen Anfangsbuchstaben versehen. Bemerkenswerth ist, daß die Zeugen nur mit den einfachsten Namen bezeichnet sind, die genauere Bestimmung aber, die allerdings gar nicht zu enthalten war, sogleich hinzugefügt wurde.

† In nomine domini dei et saluatoris nostri Ihesu Christi.

Anno ab incarnatione eiusdem redemptoris nostri mill. quinquagesimo sec. mense marcio indic. sexta in Clug. Scribere rogauimus Dominicum presb. et notarium hanc paginam documenti. Nos quidem Joh. Petro Centraco gastaldo amborum Clug. pariter cum toto populo amborum Clug. cuius pertinentiis pertinet per antiquis temporibus per possessionis parentorum suorum. ad maximo usque ad minimum. cum nostris heredibus uenditores. qui hanc cartam tradidimus et propriis manibus subter adsignauimus testibusque subscribere uel signum sancte crucis fieri rogauimus. Ipsos presentes adstantes michique dictantes. set in omnibus condicionibus que adscripta leguntur consencientes. Constat enim nos quidem ab hod. die sub dupla rei. distraxisse. distraximus. uendidisse. et uendidemus. adque tradidisse. et tradidemus. hoptime et absolute. absque omni reprehensione. Uobis Martino filio Johanni da Silua. et habitatori in Brundolus. et tuis heredibus comparatorem improprium. et adheredibus hanc (d. i. ac) proheredibus seu posterisque uestris profuturum possidendum. hoc est una pecia de terra. uel palude posita in loco qui dicitur Brundolo. et ipsa terra uel palus nobis aduenit per possessionem parentorum nostrorum per antiquis temporibus. Extendente ipsa prenominata terra. uel paludem. In longitudinem suam habet pedes septuagintaquinque. de latitudinem suam nolumus eam mensurare. quia non est nobis neccesse. Set tamen a quibusque partes mittimus capites et lateres. idest uno capite in calle publica. alio capite firmante in riuu deffossa de Brundolo. Uno latere da parte horientis firmante in nos uenditores. alio latere da parte meridiana firmante in Donada mater tua. Una cum introito. et exito suo. per terra. et per aqua. et cum uia sua heundi et redeundi. et cum omni suo uigore. et robore. sicut ad interiores (*sic*) nostros parentes. uel et ad nos possessa fuit. Ita tibi superscripto Martino. in omnibus tibi tradidimus potestatem possidendum. habendi tenendi. uendendi. donandi. commutandi. possidendi. dominandi. aut quicquit tibi placuerit faciendi. nullo tibi hominem contradicentem. non propincum neque extraneum. precium autem placitum hanc diffinitum. seu receptum. adque completum. de te. aput nos. per omnia habemus. Idest dinr. exmeratos mancusios. tres et medio tantos. et nichil exinde remansit. quod te amplius requirere debeamus. Quod si cocunque tempore a nobis. uel a quibuslibet personis. pulsatus. aut euictus. exinde fueris. et te minime stare et defensare noluerimus ab omnibus questionantibus uel calumniantibus hominibus qui te de superscripta terra. uel palude. expellere uoluerit. ex parte uel ex tota. tunc superscriptum precium una cum omni melioracione ipsius rei. duplo cum nostris heredibus tibi et tuis heredibus restituere promittimus. et insuper componere auro libras quinque. et post soluto prostimo. hanc documenti paginam man. in suam plenissimam firmitatem. † Signum manibus superscriptis Johs. Centraco. et gastaldo amborum Clug. pariter et cuncto populo amborum Clug. cuius pertinentiis pertinet per antiquis temporibus per possessionis parentorum suorum qui hanc fieri rogauimus.

† ego Johannes testis subscripsi.

† ego Johannes testis subscripsi.

† Signum man. Stefano testis.

† Signum man. Martino testis.

† Signum man. (vacat) testis.

† Ego Dominicus presb. et notarius compleui et roborau.
Heidelberg. W. Wattenbach.

idest Johannes Saponarius.
Johannes Fuscari
de Riwo alto. Stefano da
Calle. Martino
fil. Felix Pitullelo.

(Notariats-
zeichen.)

Narrenleihen.

Zu jener kulturgeschichtlich merkwürdigen Sitte brachte der laufende Jahrgang des Anzeigers Sp. 124f. ein Beispiel aus Süddeutschland von dem Brandenburg-Ansbach'schen Hofe. Ein nicht weniger charakteristisches aus demselben 16. Jahrh. können wir dazu vom Harze beibringen, das sich in den Hauptzügen auf's nächste mit jenem etwas älteren berührt.

Christoph, Graf zu Stolberg, Dompropst zu Halberstadt, der als der jüngste Sohn Graf Bothos des Glückseligen, des geschichtlich hervorragenden Erwerbers der Königstein'schen Erbschaft, am 9. Januar 1524 geboren wurde und am 8. August 1581 verstarb, verwaltete längere Zeit geistliche Würden, und während ihn die Rücksicht auf diese, wie er sich noch am 20. Januar 1579 gegen seinen Bruder Graf Albrecht Georg erklärte, verhinderte, sich zu vermählen, so unterhielt er dagegen mit grossem Interesse nach der Sitte jener Zeit einen Hofnarren mit Namen Ebold oder Ewald*).

Diesen Narren hatte er seinem Neffen Ernst, Grafen zu Regenstein, dem Sohne seiner Schwester Magdalena, geliehen. Da Graf Christoph aber seit 1574 die mit seines Bruders Gr. Ludwig's Tode an ihn gekommene Regierung der Grafschaft Königstein in der Wetterau angetreten hatte, so wollte er seinen Narren wieder zurück und um sich haben. Hierbei diente ihm sein am Harze lebender Neffe, der junge Graf Botho zu Stolberg (geb. 19. Decbr. 1559, † 21. Septbr. 1583) als Vermittler. Seine Bemühungen waren aber, wenigstens zunächst, vergeblich; denn nachdem Graf Ernst zu Regenstein am 17. Februar 1581 gestorben war, wollte dessen Wittwe Margaretha, geborene v. Schönberg und Gräfin zu Solms, die noch im Jahre 1594 die Verwaltung des von ihrem Schwager Graf Botho ihr überlassenen Schlosses Blankenburg führte, diesen ihrer Ergötlichkeit dienenden Menschen nicht lassen, gerade so wie in einem gleichen Falle die Markgräfin Susanna. Sie hob hervor, ihr verstorbener Gemahl habe ihr den Menschen noch kurz

*) Aufsen ist auf dem gleich zu erwähnenden Schreiben aus Königstein vom 6. Mai 1581 bemerkt: „Ebold nar“.

vor seinem Ende anvertraut. Der Neffe berichtete darüber aus Stolberg den 26. April 1581 (praesent. Königstein, 3. Mai) dem Dompropst, seinem Oheim: „Was anlangt den narren, hab ich der von Regenstein den briff zugestaltt, hab aber noch kein antwortt. sie hat sich wohl vornehmen lassenn, ihr herr hett ihn ihr an seinem ende bevohlen, derowegen künnt sie ihn die zeitt ihres lebens nicht von sich lassen. ich hoff aber doch, ich wil sie noch bereden.“

Graf Christoph beruhigte sich aber dabei nicht und schrieb etwas ungehalten am 5. Mai, also zwei Tage nach Empfang des Briefes seines Neffen, an diesen zurück: „Den Narren belangendt, do bitten wir freundlich, E. L. wöllen nochmaln bey der von Reinstein anhalten, das, do J. L. vns denselben zuschicken bedacht, das J. L. vns denselben baltt schicken wöllten, den sonsten er vns villeicht nitt finden wurde. vnd möchten J. L. alsdan mitt demselben [wohllustig] *) machen, was sie wöllen vnd was denselben wohlgefellt. doch soll es vns eine warnung sein, keinen Narn sobalt wider zuuerleihen.“

Der weitere Erfolg von Graf Christoph's Bemühungen ist nicht bekannt; ein Vierteljahr später gieng er mit Tode ab.

Wernigerode.

E. Jacobs.

*) Das eingeklammerte Wort ist im Entwurf des Briefs durchgestrichen.

Wagenburg.

„Von des Zugs wegen gein Behem.

Czum ersten ein gantze genuffertige wagenburg zu voller Richtigkeit auff gantzen ernstnen gehorsam alles volkes in allen Ernstnen krieges geschefften.

Regirer alle
gennug thun.

Auch ein sunderliche schyckung vnd auch gar ein richtige rottirunge alles Reysigen tzeuges neben der wagenburg ab vnd zu zukomen.

Alle hauptleute
willig sein sullen. Getzelte.

Sunderlichen auch ein nutzliche fürsichtigkeit wie man sol prot, pier, fütterunge vnd notdurfft mit gutem Rate erkriegen vnd gewinnen vnd dabey gantze sicherheit zu haben.

Pest bewarn
Gelt enthallden.

Es ist auch zu wissen. welcherley gerete ein yeglicher Streytwagen sunderlichen haben sol zu sulchen ernstnen krieges geschefften die yetzund gegenwürttig sein vor augen inn landen.

Ein teyl in der
Feinde lande.

Ein yeglich Streitwagen sol haben fünf starke pferde vnd zwen richtig wagenknechte vnd fünff ledig reitsetel, sechs Hantpüchßen, ye drey püchsen zu eym schufse.

Setztartschen
Übrig geweren.

Auch sol sein dabey drey ketten Eine xxv eln langk, Eine x eln langk, vnd eine drey eln langk vnd auch kratze hawen exte grabscheyt schawfeln eyserein stangen pickel fewstel, Schw, eyserein pretnagel vnd hespen.

Laufgraben mit pflugen.

Dabei sullen auch sein bei yeglichem Streytwagen xxj person, ein Czimerman ein Maurer ein Steinmetz, ein Smit, ein wagner, ein gestellmacher, vnd ein pergkknapp, ob man mag gehaben auch fünff werhaftig auf die wagenpferde, vier zun püchsen vier mit Armbrosten, vnd über die xxj ein hauptman zu einem wagen.

Hogcken mit leynen vnd graben füllen.

Sölch werklehte hie aber benent werden, die sullen bey jn haben yeglicher seinen Werckgezeuge harnasch sein gewer als vil yeglichem not ist zu haben auff sulch ernste gescheffte zuzufurdernusse.

Mer wagen zu gewinnen.

Als gehorn sulcher Streytwagen fünff zu einem gelyde vnd derselben wagen vier svllen dem funfften oder seinem hauptman gehorsam sein. Sülcher gelide fünff machen einen punt, das sy dann xxv wagen, dy gen nach einander an einer zeylen.

Zeichen Spitzer reyter

Sülcher punt vier die machen dann ein Rechte schickung, das sein ein hundert streytwagen vnd die geen neben einander in vier tzeilen vnd yeglicher punt hat seinen überhauptman, dieselben vier hauptleute haben dann einen sunderlichen überhauptman vber die gantze schickunge der selben hundert streytwagen etc. dy haben ij^M (2500) Volkes.

Banyr gleichen teyl.

Ein sulch gantz schickung sol haben ein Richter mit vier schöppffen vnd einen verstadn prediger. Ein yeglich punt sol haben einen richtigen Capplan. Ein yeglich gelid sol haben ein eigen gezelt oder ein gesperre.

Auff vier geschycke x^M volkes.

Sulch hundert Streytwagen sullen auch haben hunder speifs wagen die sullen auch in sunderlicher schyckunge geordiniret sein mit sunderlichen hauptleuten geleych den streytwagen.

Reyten dabey.

Bey denselben Speyswagen sullen sein pierpewen, meltzer, mülner, Becken, Botener genug, mader, drescher, snytter aller teyl genugck sein, zu schaffen mülwerck vnd prewpfannen. Das mufs man beschern in steten merkten vnd auff Slösser, dy dann werden gelegen sein.

Stercken Pest
Meren Gleichen teil

Auch mancherley tarras, schyrmn und gut hantwerk zum stormen, die werden wir dann aufrichten im Felde so die here zusammen komen werden, das also yegliche der here mit

fürsichtigkeit mögen zugeen gegen den feinden vnd dabey sicher beleyben.

Hantwerck zu v**o**boren

Auch sulde ein yecklich glid besunder haben ein Steinpüchsen oder Tarraspüchsen auf ein halben wagen mit zweyen pferden vnd ein yeglich punt ein Steinpüchsen auf einem wagen mit fünff pferden, vnd ein gantze Schickunge mit hundert wägen ein grofs Steinpüchsen mit xvj, xvij oder xx Pferden.

Pulver, Steine

Netze, Spesse, Getzelte. gelott genunck.“

(Dieser Auschlag zur Wagenburg mit sammt den Bemerkungen hiezu ist von einer Hand geschrieben. Die Bemerkungen sind von einem wohlerfahrenen Kriegsmann, der wahrscheinlich in einem der vorhergehenden Züge die Einrichtungen der Wagenburg Ziska's kennen gelernt hatte.)

Den vorhergehenden Anschlag erläuternd, erscheint gleichzeitig und von derselben Hand geschrieben das zweite Document.

„Eine gantze Rechtvertige Wagenburgk zu Ernstlichen kryegeschefften, dy sol haben in yeglichem Geschicke hundert streytwagen wol angericht. Bey solchen hundert streytwagen sullen geschycket sein zway tausent fufsvolkes, vnd fünfhundert mit reysigen Pferden vnd bei jeglichem Wagen sullen bleyben nach sulcher schickunge zwantzig fufsvolkes, vnd yeglich Streytwagen soll haben fünff starcke wagenpferd mit iiij starcken werhafftigen wagenknechten, dy sullen iren Harnasch haben bey In auf iren Wagen.

Auch sullen bey yeglichem wagen aufs den zwintzig fufsgengeln fünff starcke Menner jeglicher sein Harnasch bey im auf dem Streytwagen haben, vnd dabey funff ledige Sattel auff dy wagenpferd zu werffen, so es würde not thun. Also sullen auch bey yeglichem sein vnder den zwintzig fufsgengeln ein zymmerman, ein steinmetze, ein mawrer, ein smid, ein pergknappe, ein Wagner, ein geschirrmeister, zwen püchsen schyffser vnd ettlich Armbrosts schützen, der jeglicher sol bey im haben sein wergkzeug, vnd dabey seinen harnasch vnd sein gewere besondern.

Auf yeglichem Wagen sullen auch sein zwu gute axte oder mer, cratzen oder hawen, grabscheyt, schaufeln, keylhauen, pyckel, genfsfüfs, feustel, eiserein Stangen, Guter kethen vier Trage. Eserein schwh. hespeln, pretnagel vnd auf yeglichem streytwagen: sechs hantpüchsen, vnd je zu ein schufse drei püchsen. Auch sullen bei sulchen hundert streytwagen, hundert speyswagen geschicket sein gleych den streyt wagen mit ihrer sunderlich^s schyckung durch eygne Hauptlewte.

Auch sol ein yglich streytwagen besunder vnder seinen zwintzig mennern ein eygen haubtmann haben vnd fünff wagen das ist ein glyd. dy steen einem besunderen hauptmann zu gehorsam, vnder in selbs, vnd also machen fünf glyd fünf vnd zwantzig wagen dy geen nach einander in einer zeylen. sulcher bunde vier geen in vier zeylen, dy haben vier ober Heupleute, vnd dieselben vier hauptleute dy haben aber über

in ein oberhauptman mit ein rothen Phann. Der ist dann über hundert streytwagen.

Also sein die selben hundert Streytwägen eine rechte volle Schyckung auf dritthalb tausent volkes, oder die fünffhundert reysigen pferde, dy in sulche schyckunge mit eingehören, dy haben auch ire sunderliche Rotten mit sunderlicher reygerung neben dem fufsvolke in derselben wagenburgk zu bleyben, oder aufs der wagenburgk zu Rücken als oft es not thun würde mit einr nachvolge der fünfhundert wagenpferd, dy dann auch reysig geschickt würden, als oben begriffen ist.

Auch sol yettlich glid haben Ein kleine Steinpüchsen auff ein halben wagen zu füren mit zwayn pferden, sunderlichen so sol in yeglichem glyd ein Erberger priester geschyckt sein. Dy vorchte gotes und den willigen gehorsam im volke zu bestetigen. Auch tet wol not, das ein yeglich glyd ein sunderlich eygen gezelt haben möcht Fürbafs mer das ein yeder pundt sol haben eine besunder grofse Steinpüchsen zu fünf oder sechs pferden, vnd also fügte sich wol, das ein gautze schyckung möcht haben ein rechte grofse Steinpüchse zu achtzehen oder zu zwantzig pferden. umb willen rechter ernstlicher hauptstürme zu Slossen vnd zu steten.

Durch willen grofser vnd merer gotlicher erkentlichkeyt in gutem willen und rechtem fürsätze alle wercke der geschefte ernstlichen zu volbringen tutt wol not, das in yeglichen geschyck ein williger vnd verstendiger prediger zu gegeben werde zu merung der seligkeyt in dem volke gotes vnd auch das in einem yeglichen geschicke ein richter mit vier schöppfen gesetzt und von den obersten hauptleuten bestetigt werde umb willen der mutwilligen vnd bofschafftigen alle vnrdlichkeyt zu stören. Sunderlich vnd zu voran vor allen Dingen, das der Dinst gotes in ernster vorchte vnder allem volke ordenlichen bestetiget werde, gote zu lobe und aller Cristenheyt zu gute.“

Beide Documente sind dem Nürnberger Archive (S. I, L. 212) entnommen und mit einer dem 17. Jahrhundert entstammenden Aufschrift versehen: „Alte fragmenta historica von denen Geschichten Königs Wenceslai in Böhmen, wobey eine Beschreibung einer vollkommenen selbiger Zeit gebrauchten Wagenburg mit ihrer Zugehörung.“

München.

Würdinger.

Zwei Jagdgewehre mit reicheingelegten Schäften in der Waffensammlung des germanischen Museums.

Gewisse Dinge sprechen auch ohne viele Worte durch sich selbst. So haben wir auch heute unsern Lesern aus den Schätzen des Museums zwei Gewehre vor Augen zu führen, über die wir nur wenig zu sagen haben, was nicht auch sonst von einer Reihe von Exemplaren sich sagen liefse. Das eine (Fig. 1) ist aus dem Schlusse des 16. Jahrhunderts; es trägt zwar keine Jahreszahl, stimmt aber in der Hauptform der Schäftung so genau mit anderen überein, welche Zahlen vom Ausgange jenes Jahrhunderts tragen, dafs über das Alter des-

selben kein Zweifel sein kann. Das Schloß ist jünger; ursprünglich trug das Gewehr jedenfalls ein Radschloß. Wodurch sich dasselbe auszeichnet, das ist die reiche Einlage aus Bein, die den Schaft nicht bloß ziert, sondern ganz bedeckt, und die,

Ornament ist reizend; die figürlichen Darstellungen, die sich hineinschlingen, gehören der Jagd an, wie das ganze Gewehr ein fürstliches Jagdgewehr war.

Ein zweites Gewehr (Fig. 4), kürzer als das erste, ist

Fig. 1.

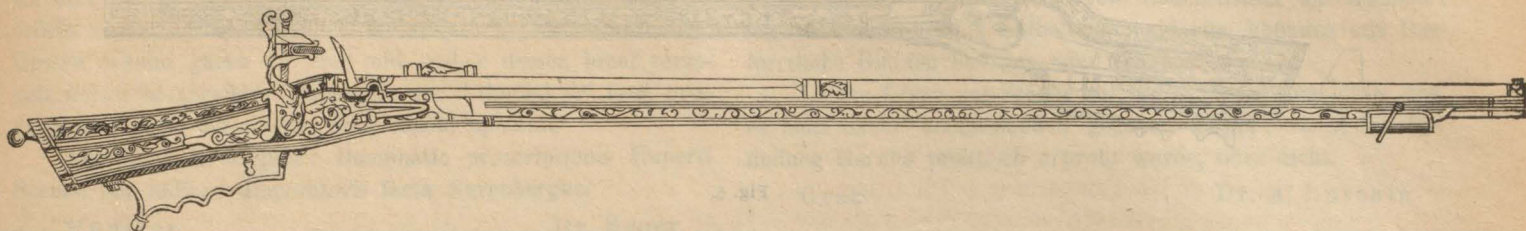


Fig. 2.



Fig. 3.



wenn auch ganz dem Formenkreise angehörend, welchen die Büchenschäfte jener Zeit und der nächsten Jahrzehnde für ihre Ornamentik ausgebildet hatten, doch im Einzelnen von größerem, wirklich künstlerischem Formenverständnis zeugt. Wir geben in Fig. 2 und 3 einige Theile dieser Einlage. Das

gleichfalls durch reichen Schmuck der Schafteinlage ausgezeichnet von der in Fig. 5 ein Muster gegeben ist. Die Einlage ist von Elfenbein und Perlmutter. Das Wappen ist das Buechheim'sche. Ob die Zahl unter demselben eine Jahreszahl bezeichnet — etwa 1603 — bleibe dahingestellt. Es kann aus

dieser Zeit stammen, obwohl genau dieselbe Schaffform, wobei namentlich die gröfsere Breite der zum Anschlage an

dalt heft hern Huprechte Schenken van Kulenborgh*) und hevet em genomen er unde recht, eghen und lehen und kundi-

Fig. 4.

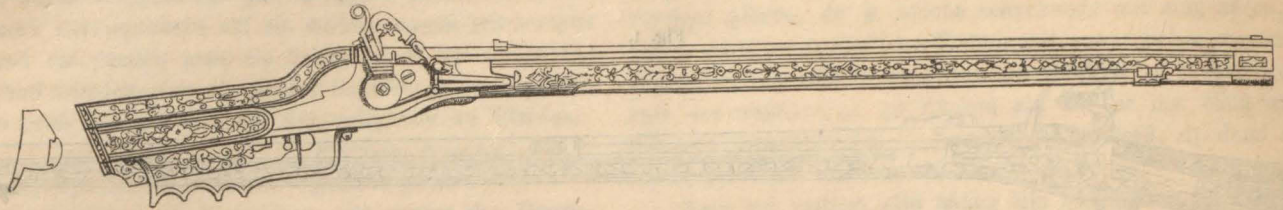
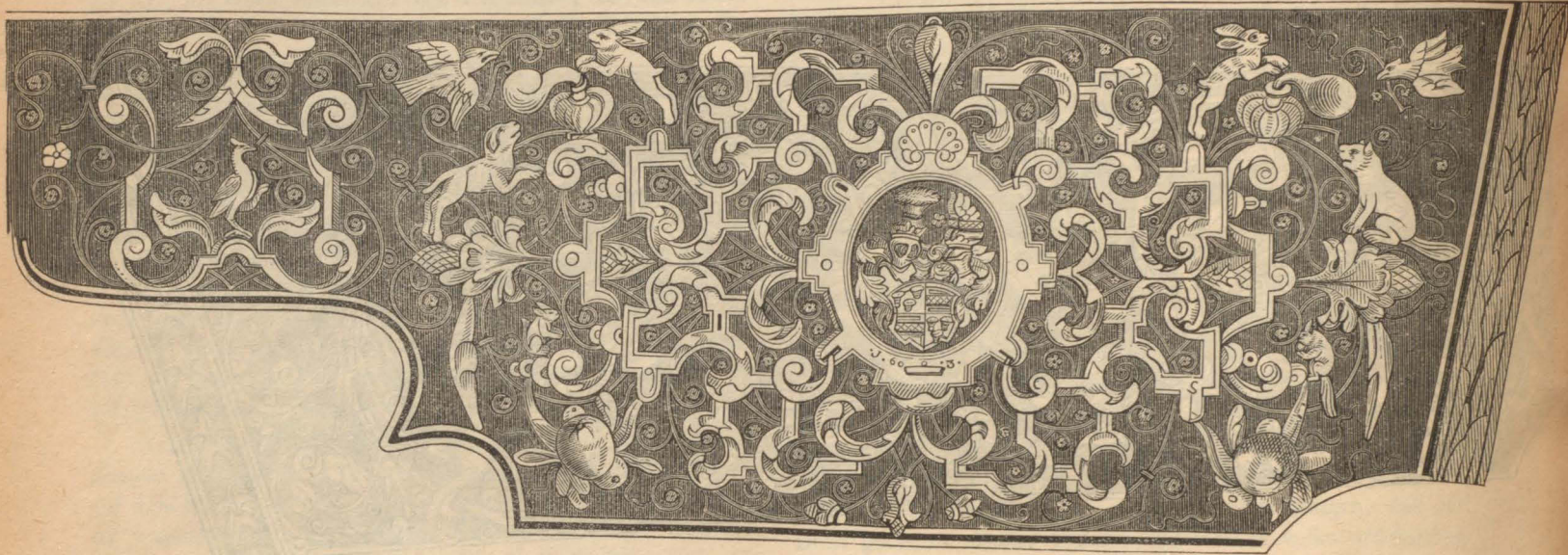


Fig. 5.



die Wange dienenden Fläche auffällt, noch an den Gewehren vom Schlusse des 17. Jahrh. sich findet.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Kammergerichtliches Urtheil gegen Huprecht von Cuilenborg. 1346.

Der kaiserliche Kammerichter Graf Ludwig von Oettingen theilt dem Bischofe Ludwig von Münster die im Kammergerichte zu Nürnberg über dessen Lehensmann, den Edelherrn Huprecht Schenk von Cuilenborg und dessen Angehörige ausgesprochene Reichsacht mit. Nürnberg, 21. Juli 1346. Abschrift in einem Copiare des Münsterischen Domkapitels.

Wi Ludwigh Greve van Ottingen de iunghe sethen tho gherichte to Nurenberghe in unses heren stat des Romeschen Keyzers Ludwigs und enbeden eynen erwirdegen vorsten byscop Ludwige van Monstere unsen groot und al guth. Wy dot in kund, dat unse voren. here de Keyser verordelt und ver-

chet sin eliche werdinnen tho eyne wedewen und sine kynd to wesen unde heft ene looft den vyenden und verbuit ene den vrenden, wante Jacob van Scoonenberghe kemplyke up ene verclaget heved als recht ys dar umme, dat he an dat Ryche geraden heft**). Dar umme embede wy in van gerichtes weghene unde van unses vorghenomden heren gewalt des keyzers, dat gy denselven heren Huprechte Scenken vorbaz nicht mer husen noch hoven und ene nyden und myden

*) Derselbe erscheint mit seinem Sohne Johann [1342 und] 1344 urkundlich als Inhaber der niederländischen, an der Grenze des Bisthums Münster belegenen und von diesem lehnährigen Herrschaft Werth nach dem Aussterben der früheren Besitzer derselben, der Herren von der Lecke. Lacomblet, U.B. III, Nr. 382, 415.

***) Mithin wegen ReichsVERRATHS. Vielleicht steht dieses Ereigniss in Verbindung mit der sich im Jahre 1346 immer mehr hebenden Bewegung gegen Ludwig von Bayern, die am 10. Juli 1346 zu der Wahl des Gegenkönigs Karl IV. führte, und kann Huprecht von Cuilenborg sich vielleicht im Dienste des gegen Ludwig besonders thätigen Erzbischofs Walram von Köln befunden haben.

lasset alle de iuwe in allen steden, vesten und gerichtten als eyne vertalden und verordelden man. Ir solet ok den vorgegenomden Jacob van Sconenberge beschermen nutlyken unde truwelyke und eme beholfen syn up des overgenomden hern Huprechtes Scenken lyf ung güth, wan hee id an uch vordert. En doit gy des nycht, want id em vor uns mid gesamenenden ordele vordalt ys men richtet dar van to in, als rechte were. Dessen orkund gheve wy eme mid ordele dessen brief versegelt mittes hofgerichtes Ingesegele. anno domini m^o. ccc^o. quadragesimo sexto feria sexta ante Jacobi apostoli.

Aufschrift im Copiar: Dampnatio proscriptionis Hupertii Scenke per iudicem Imperatoris facta Nurenberghe.

Münster.

Dr. Sauer.

Ein altes Repetiergewehr.

Unter den Aktenstücken, welche das steirische Landesarchiv aus dem Archive der Herrschaft Obernburg übernommen hat, befindet sich auch nachfolgende Beschreibung eines Repetiergewehres, welche der Erfinder Balthasar Gerolt von Gogenhofen im Jahre 1647 an den Laibacher Fürstbischof Otto Friedrich Grafen von Buchheim gesendet hatte.

„Bericht deß Ladens.

Erstlichen sollen die Rohr sauber auß gepuczet werden, alßdann der obere Schwandtschrauben (!) herauß geschraufft vnd ein Ladstöckhen gleicher Größe darein gestöckhet werden, alßdann mueß man die vntere Röhren den Prant laden biß auf den Absacz iuste damit man mit einer Raumbnadel iudiciern khann, Wann dann der Prandt wie bewußt gesöczet oder geladen ist, raumet man mit dem Häcklein daß man dann nothwendig haben mueß die Zindtlöcher von hinten her des Schwandtschraufens sauber auß, welches darumb beschicht, daß ein yeder Schuß desto gewißer sich erzindet. Wann dieses auch beschehen, alßdann schraufet man daß Rohr zue vnd faengt einen Schuß nach dem andern mit gerechter Ladung anzuladen vnd khann man gleich merckhen an dem ersten Schuß wann man mit dem Häcklein hineingreift, ob eß auf das Centrum zutrefe; wann man dann dessen gewiß ladet man einen Schuß mit dem Pflaster vnd kugel einen wie den andern vnd letzten ladet man auf den Prandt auch ebenmesßige Ladung wie einen andern Schuß doch ohne kugel, wann man will alleinig ein Papier darauf, letztlichen schraubet man daz vntere kleine Schreifelein auß vnd raumet durch vnd durch mit einer Raumbnadel so ist man dann gewiß; in dem Yberigen procedieret man mit dem Pulfer aufschitten wie mit anderen gemainen Röhren.

Wann man aber nur ainen einfachen Schuß laden will, so lasst man ein eissenes Stänglein machen, welches so lang sein soll, daß eß biß gleich an daß Zindtlockh (!) gehen soll vnd in die vntere Röhren stöckhet man nur ein sates Ladstöcklein doch daß eß yber daß Zindtlockh gehe, so khann man

allzeit, wann man sich yberschoßen einen Schuß laden vnd schiessen gemainen Brauch nach daß ain annderer nit thun khann. Zur Nachricht dises Ihr fürstlichen Gnaden zugestellt den. 9bris 1647.

Johann Balthasar Gerolt von Gogenhofen. der Zeit bey Ihren Gnaden Herrn Herrn von Rauchenstain zu Weinzierl nechst bey Ybs mich aufhaltendt, aldorten khönden mir Ihre fürstliche Gnaden befehlen vnd schafen.“

Leider fehlen zur Stunde alle weiteren Anhaltspunkte, und es muß daher unentschieden gelassen werden, ob je die Erfindung Gerolts praktisch erprobt wurde, oder nicht.

Graz.

Dr. A. Luschin.

Zur Geschichte der Befestigungswerke Nürnbergs.

Vertzeichnus der gebrechen vnd mängel, So sich bey dem Geschütz vnd Munition auff den Maurn vnd Wehrn der Stat befunden, Die aus dem Zeughaus erstattet werden sollen, p. Herrn Jheronimußen Kressen, Moritzen Fürer Actnm 29. Octobris 2. vnd 3. Nouembris Ao. 1590.

Bey allen Viertelhaggen (Die auff Rechen gelegt worden) mangeln den Mundtlöchern Zapffen, die Möchten vff der Zeugherrn befehl furgemacht werdenn, damit der Staub nit In die Ror falle,

Item tzu den Zündtern an allen Virtel vnd Strehwaggen solle gesehen werden, welche zerbrochen oder nit genng sindt, Das solcher Mangel mit der besserung erstatt werde,

Item jm andern Pollwerck vnther dem Luginslandt vnd Im Rundel ob dem Pachofen sindt Pleykugel Zu Pethstolln*), gehörig, dern aber keiner In diesen Pollwercken, sondern sindt Allein Virtelhaggen darinnen. steet zu der herrn Verordenten bedencken, ob man diese Kugel wechsseln, oder zu bemelten Pethstolln auch Virtelhaggen Kugel an dise ort thun solle.

In das Rundel oder Pollwerck ob dem Pachofen soll ein Truhen Zur Munition gethun, vnd dieselbig aus dem dritten Pollwerk vom Laufferthor hinab. Zum einfluß genommen werden, dessen orts ein vbrige ist.

Im dritten Pollwerkh. Im Zwinger vnther dem Luginslandt, Mangeln Zwo Thunnen Puluers,

Das Falckanetlein jm schwarzen Q solle gepruckt werden, dann es zu nider stehet,

Wiewoln die Kugel auff dem Frawen Thor Thurn, vor ein Jar vermög deß Zeugmeisters seligen handtschrift ergenzt worden, so mangeln doch daselbsten 5. Pleyerner Falckanet Kugel. Davon will niemand nichts wissen,

Item mangelt dits orts die Kugelleer.

*) Pethstolln (so!), wahrscheinlich eine Andeutung des böhmischen Fremdwortes pištala, Rohr, Feuerrohr, wie noch schlesisch: Bitschole. Vgl. Anzeiger, 1871, Sp. 133, 38 u. Schmeller I², 412.

In der Pастey Neben dem Frawen Thor ist kein Puluer, steet gleich wol dits orts etwas dumpffig, vnnd bey der Herrn Verordenten bedencken, Ob sie dessen dahin thun lassen wöllen, sind dits orts 2 Viertel vnnd drey Strehwaggen,

Vff dem Thiergartner Thurn beschwern sich die Thurner, das das Kemmerlein darinnen die Munition Truhen steet, versperrt ist, dardurch sie bey den kurtzen finstern tagen am liecht zu der Thür, da man jnen jr essen vnd trincken hinein langt, vnnd auch gehindert werden, Das sie jn der nidern nit an die gassen sehen khonden, Biten derowegen die Truhen hinauff zum Geschütz zusezen, Das khönd auch wol geschehen, vnnd stehet bey der herrn Verordenten bedencken,

Vff dem Newen Thorthurm sind 19 Pleykugel Die sind zu gros zum Falckanetlein, vnnd zu klein zum Falckaunen, sollen daselbst hinweg vnd jnns Zeughaus gethun werden, Vff dem Schleyr Thurn befinden sich 3. Centner veßlein, vnnd ein wendlein vol Puluers, welches Puluers dits orts Zu vil ist, sollen die Zwo Thunnen oder Veßlein herab vnnd Inns Zeughaus gethun, vnnd Zur teglichen außgab gebraucht werden,

Item Hans Schraner der eine Wechter vff der heimlichen Wacht beim Ausfluß, schencket Pier jn seiner Wohnung, vnnd sezet bei tag vnd Nacht Zechleut, Die vff den gang zu den Shosgattern kommen könden, wenn sie wöllen, steet bey der herrn Verordenten bedencken, Ob sie jme diß Pierschencken zulassen vnnd gestatten wöllen,

Im Thurn mit dem Ploben S. mangelt beim Falckanetlein Ein Ladschauffel,


Im roten C. mangelt beim Falckanet der Wischer,

Im rothen G Manglet auch der Wischer zum Falckanetlein

Im Vorwerckh deß Spittler Thors sind 170 Pethstolln Kugel steet bey der herrn Verordenten bedencken, Ob man die wechsell vnnd Viertel haggen Kugel dahin thun wölle, Die weilln dits orts kein Pethstolln ist.

(Aus der Original-Papierhandschrift in der Bibliothek des german. Museums, Fasz. 7090, Nr. XLIII.)

Alte Sprüche*).

Mein  in mier, deil ich mit dier,
brichß ich an dier, so rechß Gott an mier,

*) Eingeritzt auf ein Fenster des Oratoriums der Pfarrkirche zu Murau in Obersteiermark.

fergieß ich dein, so fergeß Gott mein,
daß soll vnßer beder ferbintnuß sein.

Vlrich Graff zu Sultz, 1640.

Anna Katarina Greffin zue Sultz geborne Greffin zue hohen Embß.

Ich leb vnd weiß nit wie lang,
ich stirb vnd weiß nit wan,
ich far vnd weiß nit wobin,
mich wundert, daß ich so frelich bin.

Anno 1644.

Vlrich graff zue Sultz.

Glickh kombt oft,
daß man nit hofft,
aber vil mehr
kombt vnglickh her.

Geschriben den 26. Jañy (Januarij?)
1650.

Vlrich Graff zue Suelzt.

Graz.

Zahn.

Alte Sprüche.

(Aus der Miscellanhandschrift 28,670 4^o des germ. Mus.)

Ich sage gänzlich ab . . .	Der Römischen Lehr und Leben
Luthero biß ins Grab . . .	will ich seyn ganz ergeben
Ich läugne und verspott . .	die Mefs und Ohren Beicht
Des Luthers sein Geboth . .	seynd mir gantz sanfft und leicht
Ich hasse mehr und mehr . .	all die das Pabstthum lieben
Der Lutheraner Lehr . . .	hab ich ins Hertz geschrieben
Hinweg aus diesem Land . .	all Römisch Brüderschafft
Was Lutherisch wird genannt	schütz ich mit aller Kraft
Wer mit Luthero stirbt . .	den Himmel der erwirbt
In Ewigkeit verdirbt . . .	wer Römisch bleibt und stirbt.

Wo Landsknecht sieden und braten,
Die Pfaffen zu weltlichen Sachen rathen,
Und die Weiber führen das Regiment,
Da nimmt es selten ein gutes End.

Wo die Richter schenken Wein,
Und die Fleischer im Rathe sein,
Und die Becker schätzen das Brod,
Da leidet die Armuth grofse Noth.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. November 1872.

Se. kgl. Hoheit Großherzog Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin hat auf die Rückzahlung eines ausgelosten Anlehensscheines des Museums à 500 fl., sowie der noch fälligen Coupons zu Gunsten unserer Baukasse verzichtet und so diese, obwohl wichtige, doch immer noch schwache Kasse wesentlich verstärkt. Ebenso hat der Hof-Buch- und Kunsthändler Sigm. Soldan dahier uns für dieselbe Kasse ein Geschenk von 100 fl. zugehen lassen. Ein oft bewährter alter Freund unserer Nationalanstalt, Dr. Fr. Oetker aus Cassel, hat derselben ein Geschenk von 500 Thln. zugesendet, das wir gleichfalls dem Baufond zugewiesen haben. Allgemeinen Museumszwecken sind die unten verzeichneten namhaften Gaben der Herren Professor E. Dümmler in Halle und Consul L. von Löfsl in Rio Grande de Sul gewidmet.

Wie wir hören, hat ein von uns allen bayerischen Distriktsrathen vorgelegtes Gesuch um Bewilligung von Beiträgen da und dort günstige Aufnahme gefunden, und sind von denselben bereits einige Beiträge bewilligt worden.

Neben der Sorge für das Fortschreiten der Anstalt im Allgemeinen müssen wir besonders auch die Verstärkung der Baukasse im Auge behalten; und so sind denn neuerdings verschiedene Schritte zu diesem Zwecke geschehen, von denen wir im nächsten Monat entsprechende Erfolge berichten zu können hoffen.

Nachträglich mitzuthellen haben wir hier den bereits am 30. Juli zu Wiesbaden erfolgten Tod des Staatsarchivars Dr. Karl Rossel, eines unserer Gelehrtenauschussmitglieder, dem das Museum vielen Dank schuldet.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Gemeinden**: **Eisfeld**. Stadtgemeinde 3 fl. **Michelstadt**. Stadtgemeinde 1 fl.

Von **Privaten**: **Bautzen**. Karl Jahn, Gerichtsath, 1 fl. 45 kr., Dr. Kreuzsler, Rektor u. Professor, 1 fl. 45 kr., Jul. Mörbitz, Fabrikbesitzer, 1 fl. 45 kr. **Beilngries**. Brenkmann, k. Rentbeamter, 1 fl., Joh. Prinstner, Gutsbesitzer, 1 fl. 45 kr., Weiß, k. Bezirksamtman, 1 fl. **Bergheim bei Linz**. Baron Victor von Pereira 3 fl. 30 kr. **Cannstatt**. Reyscher, Professor, 1 fl. (seit 1871). **Castell**. Bomhard, Domänenamtman, 1 fl., Dr. Parrot 1 fl., Wolff, Kanzleidirektor, 1 fl., Wolff, qu. App.-Ger.-Assessor, 1 fl. **Coblenz**. Heiner, Landau, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. **Constanz**. Vincent Sehn 1 fl. **Eichstädt**. D. Ludw. Buchner, k. Rentbeamter, 1 fl. **Freudenstadt**. Friedr. Ettwein, Geometer, 1 fl. **Göppingen**. Dr. F. Mauch 1 fl. **Greding**. Jak. Forster, k. Stadtpfarrer, 1 fl., Graf, k. Landrichter, 1 fl., Karl Merkle, Geometer, 1 fl., Andr. Müller, k. Notar, 1 fl., Jak. Zierer, k. Posthalter, 30 kr. **Guben**. B. Winkelsesser, Gymnasiallehrer, 1 fl. 45 kr. **Höchstädt a. A.** J. Leipold, Pharmazeut, 1 fl. **Hohenstein**. Clauf, Kaufmann, 1 fl. 45 kr., Reiff, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. **Leitmeritz**. Joh. Czepelak, k. k. Gypnasialprofessor, 1 fl. 10 kr. **Lobsdorf**. Dr. Müller, Pastor, 1 fl. 45 kr. **Lonnerstadt**. Dr. Jak. Sturm, prakt. Arzt, 1 fl. **Meiningen**. Döbner, Baumeister, 1 fl., M. Romberg, Kaufmann, 1 fl., E. Roth, Kaufmann, 1 fl., Schaubach, Archidiakonus, 1 fl. **Michelstadt**. Joseph, Banquier, (statt früher 30 kr.) 1 fl., Siebert, Assessor, (statt früher 30 kr.) 1 fl. **Nürnberg**. Christn. Walter, Stadtvikar, 1 fl. 30 kr. **Olmütz**. Dr. Jak. Ebner 1 fl. 10 kr.,

Phil. Lewin, 1 fl. 10 kr. **Prossnitz**. Eduard Beer 1 fl. 10 kr. **Rüdenhausen**. Rappold, Pfarrer, 1 fl. **Scheinfeld**. Dr. Sieger, prakt. Arzt, 1 fl. **Schmalkalden**. R. Fulda, Hüttenbesitzer, 1 fl. 45 kr., Neubert, Bergdirektor, 1 fl. 45 kr., Frau Oberst Freifrau von Stein-Liebenstein, geb. Frein v. Schlotheim, 1 fl. 45 kr. **Stendal**. Otto Koch, Kaufmann, 1 fl. 10 kr., C. F. Wernicke, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. **Weiboldshausen**. Gust. Schneider, Pfarrvikar, 1 fl. **Worms**. Dr. Bieder, Arzt, 1 fl., Dr. May, Arzt, 1 fl., Masuch, Major, 1 fl. **Wüstphül**. Wilh. v. Lützenberger 1 fl., Reichsritter H. v. Mendel-Steinfels 1 fl. **Ziplingen**. Heinrich Detzel, Vikar, 1 fl.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Gemeinden**: **Gmunden**. Stadtgemeinde 11 fl. 40 kr. Von **Privaten**: **Halle**. Dr. Ernst Dümmler, Univers.-Professor, 42 fl. **Markdorf**. Von 3 Ungeannten 42 kr. **Rio Grande do Sul**. L. von Löfsl, kais. deutscher Consul 88 fl. 20 kr. Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6750—6775.)

Dresden. Dr. J. Hübner, Direktor der kgl. Gemädegalerie: 30 Photographieen, Radierungen, Holzschnitte, Malereien nach Werken des Geschenkgebers u. Studien für solche. Radierte Einlaskarte zur Göthefeier von 1849, nach E. Bendemann. — **Eisfeld**. B. Schmid, Oberbürgermeister: Karte des Bisthums Würzburg von H. G. und G. C. Jung. Karte des Sonnensystems von J. B. Homann. — **Kaufbeuern**. E. Schäfer, Großhändler: Französ. halber Franc von 1808 und Berner Blappert. — **Langen-Kandel**. C. Jung, k. b. Notar: St. Galler Thaler von 1621. Strafsburger u. Mainzer Silbergulden vom 17. Jhd. Pfälzischer halber Gulden von 1673. — **Lerchenborn**. P. Haupt, Pastor: Verzierte Urnenfragmente. — **München**. G. Nieberle's Kunstanstalt für Oelfarbenruck: 14 Bl. landschaftliche Darstellungen in Oelfarbenruck. — **Nürnberg**. E. Freiherr von Bibra: Ein Paar Castagnetten. Gustav Birchner, Marktvorsteher und Fabrikbesitzer: Schränkchen in Form eines Kästchens von Holz mit farbigen Seidenstücken verziert. 2 Kupferjetons des 16. Jhdts. Geyer, Commissionär: Augsburg. Kirchenkalender von 1780 in großer Kupfersticheinfassung. Geuder, Antiquar: Photographie nach einer Prachtschüssel von getriebenem Silber. Dr. med. Meyer, prakt. Arzt: 36 kleinere Silbermünzen verschiedenen Gepräges, 17. u. 18. Jhd. A. Recknagel's Verlagshandlung: Nürnberg, aus der Vogelperspective gesehen, Kupferstich von Löser. Aetzdruck desselben Blattes. Tümmel, Buchdruckereibesitzer: Aelterer, auf einer Burg des Harzes gefundener Steigbügel. — **Pleinfeld**. Müller, Pfarrer: 8 Silber- und 4 Kupfermünzen; 1 Messingjeton. — **Rudolstadt**. Freiherr Cl. von Schauoth, großh. hess. Kammerherr: 3 bei Richmond in Nordamerika gefundene Pfeilspitzen aus Quarz. — **Sondershausen**. G. Bertram, Antiquar: Gypsabguß des sogen. Püstrichs. — **Wittenberg**. H. Kölling's Verlagshandlung: Bildnis des Lucas Cranach, Holzschnitt von C. Zimmermann. — **Zittau**. G. Korschelt, Lehrer: 2 Meißner Groschen.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 28,987—29,278.)

Aarau. H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhandl.: Rilliet, d. Ursprung d. schweiz. Eidgenossenschaft. 1873. 8. — **Berlin**. Mitscher u. Röstel, Verlagsh.: Hildebrandt, heraldisches Musterbuch; Lief. III u. IV. 1872. 4. G. van Muyden, Verlagsh.: Ta-

- bleau historique de la guerre Franco-Allemande. 1871. 8. Gebr. Pátel, Verlagsh.: Wernicke, die Geschichte der Welt; 5. Aufl., Lief. 41—60. 1872. 8. Verein für die Geschichte Berlins: Ders., Schriften; Heft 5. 6. 1871. 72. 8. Berlinische Chronik, Bgn. 24; Urkundenbuch, Bgn. 38—49 etc. 1872. 4. Wiegandt u. Hempel, Verlagsbuchh.: Hallwisch, zur Geschichte des Teplitzer Thales, 1871. 8. — **Bremen.** C. Ed. Müller's Verlag: Elvers, Victor Aimé Huber; 1. Th. 1872. 8. Spiegel, Albert Rizäus Hardenberg. 1869. 8. Sonderabdr. — **Breslau.** G. P. Aderholz' Buchhandl. (G. Porsch): Braun, Handbuch f. die Geschichte der Erziehung u. des Unterrichts. 1872. 8. Dr. Herm. Luchs: Ders., schlesische Fürstenbilder des Mittelalters. 1872. 4. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens: Ders., Zeitschrift etc.; Bnd. XI, 1. H. 1871. 8. Scriptorum rerum Silesiacarum; Bnd. VII. 1872. 4. Grünhagen, Regesten etc. v. 1251—1258. 1872. 4. Palm, acta publica; Jhg. 1620. 1872. 4. — **Cassel.** Th. Kay, kgl. Hof-Kunst- u. Buchh.: Pfaff, la grande nation in ihren Reden u. Thaten. 2. u. 3. Abth. 1871—72. 8. La guerre autour de Metz. 1871. 8. — **Colmar.** v. Cuny, kais. Appell.-Ger.-Rath: Gérard, les artistes de l'Alsace pendant le moyen-âge; tome I. 1872. 8. — **Crefeld.** Dr. W. Buchner, Direktor der höhern Töchterschule: Buchner, Gedichte. 1872. 8. — **Danzig.** A. W. Kafemann, Verlagshandl.: Kreyfisig, unsere Nordostmark. 1872. 8. — **Detmold.** Meyer'sche Hofbuchhandl.: Stuhr, der siebenjähr. Krieg. 1834. 8. v. Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit; 1.—5. Bnd. 1814—19. 8. Stuhr, die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon; 2 Bnde. 1832 u. 33. 8. v. Gronau, Chrstn. Wilh. v. Dohm. 1824. 8. Magistri Justini Lippiflorum, hgg. v. Laubmann. Scheffer-Boichorst, Herr Bernhard zur Lippe. 1872. 8. — **Dresden.** Dr. Julius Hübner, Direktor der k. Gemäldegalerie: Ders., Beiträge zur Kunstgeschichte. 1866. 8. Gruft dem Kaiser Wilhelm dem Siegreichen! 1871. 8. — **Freiberg** (Sachsen). Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen; 9. Heft. 1872. 8. Heinr. Gerlach, Buchdruckereibes.: Freiberger Stadt-, Land- u. Berg-Kalender auf d. J. 1873. 4. — **Freiburg i. Br.** Universität: 7 akademische Gelegenheitschriften. 1871—72. 8. — **St. Gallen.** Huber u. Comp., Verlagsh.: Mittheilungen zur vaterländ. Geschichte; n. F. IV. (g. F. XIV.) Heft. 1872. 8. — **Genf.** Société d'histoire et d'archéologie: Dies., mémoires et documents; t. XVIII. 1872. 8. — **Giessen.** J. Ricker'sche Buchh.: Weigand, deutsches Wörterbuch; 2. Aufl. I. Halbbnd. 1872. 8. — **Göppingen.** Friedr. Stoz, Buchbinder: Der Hohenstaufen. Ein polit. Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt; Jhg. 1870 u. 1871. gr. 2. Göppinger Wochenblatt; Jhg. 1870 u. 1871. gr. 2. — **Hamburg.** Verein f. hamburg. Geschichte: Gädechens, Hamburgs Bürgerbewaffnung. 1872. 8. — **Hannover.** Cohen u. Risch, Verlagshandl.: Die Kunst im Gewerbe, redig. v. Oppler; Bnd. I, 1. 1872. 2. Dr. Ernst v. Malortie, k. Staatsminister a. D.: Ders., histor. Nachrichten der Familie v. Malortie von 1132—1872. 1872. 8. — **Jena.** Fr. Frommann, Verlagsh.: Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück; II. Theil. 1872. 8. — **Komotau.** Nic. v. Urbanstadt, jub. k. k. Finanz-Bezirkscommissär: Ders., Geschichte der Bezirkshauptmannschafts-Gebiete Komotau, Saaz u. Kaden; Bnd. 1—3. 1869—71. 8. — **Krakau.** K. k. Gelehrten-Gesellschaft: Dies., Rocznik etc.; t. XX. 1872. 8. Statut Akademii Umiejetnosci w Krakowie. 1872. 8. — **Kupferzell.** F.-K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Durchl.: Neeber, d. große Fafs im fürstl. Schloßkeller zu Pfedelbach. 1872. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagsh.: Varnhagen v. Ense, ausgewählte Schriften; II. Abth., 3. Th. 1872. 8. Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 41. Lief. 1872. 8. Otto Holtze, Verlagsh.: Schmidt, russisch-deutsches u. deutsch-russisches Taschenwörterbuch. 1871. 8. Weber, Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. 1872. 8. Helms, schwed.-deutsches u. deutsch-schwed. Wörterbuch. 1872. 8. Helms, Wörterbuch der dänischen u. deutschen Sprache. 1871. 8. Heinr. Schmidt Verlagsh.: Seidensticker, über die genossenschaftl. Holzungsrechte und Holzgerichte im alten Amte Medingen, Fürstenthums Lüneburg. 1872. 4. Sonderabdr. Otto Spamer, Verlagsh.: Illustr. Konversations-Lexikon; Bnd. 1. u. 2. 1872. 2. B. G. Teubner, Verlagsh.: Löbker, d. Geschichte des preufs. Staates. 1872. 8. J. J. Weber, Verlagsh.: Pasqué, Göthe's Theaterleitung in Weimar; 2 Bnde. 1863. 8. Brunier, Friedr. Ludw. Schröder. 1864. 8. Koffka, Ifland u. Dalberg. 1865. 8. Laube, das Burgtheater. 1869. 8. Laube, d. norddeutsche Theater. 1872. 8. Hagen, Norica; 4. Aufl. 1873. 8. — **Lerchenborn** (Schlesien). Joach. Thom. Haupt, Pastor: Schlesiens Vorzeit in Bild u. Schrift (16. Bericht etc.); Bnd. II, 4. 1871. 4. — **Lübeck.** C. Wehrmann, Staatsarchivar: Deecke, Grundlinien z. Geschichte Lübecks v. 1143—1226. 1839. 4. Deecke, v. d. ältesten Lübeckischen Rathslinie. 1842. 4. Schröder, topograph. u. genealog. Notizen aus d. 14. Jahrh. 1843. 4. Classen, v. d. Lübeckischen Vogte zu Schonen; I. Th. 1848. 4. — **Lucern.** Histor. Verein der fünf Orte: Ders., der Geschichtsfreund; XXVII. Bnd. 1872. 8. — **Marburg.** Elwert'sche Univ.-Buchhandl.: Henke, Rationalismus u. Traditionalismus im 19. Jahrh. 1864. 8. Vilmar, die Genieperiode. 1872. 8. — **Mühlhausen.** Heinrichshofen'sche Buchh.: Geißler, Album v. Mühlhausen. 8. — **München.** Commission f. deutsche Geschichts- u. Quellenforschung: Kluckhohn, Briefe Friedrich des Frommen, Kurfürsten von der Pfalz; Bnd. II, 2. Hälfte. 1872. 8. Carl Merhoff, Verlagsh.: Trautmann, Münchner Stadt-Büchlein. 8. Ingerle, Wanderung durch d. Königr. Bayern. 1864. 8. Braun, Namenbüchlein; 2. Aufl. 1870. 8. Pocci, Todtentanz in Bildern u. Sprüchen. 4. Würdinger, k. b. Major im 2. Inf.-Regt.: Ders., üb. die von Kaiser Ludwig gewonnene Schlacht bei Mühlhof. 1872. 8. Sonderabz. — **Neu-Ruppin.** Rosenberg, Kreisgerichtsrath: Ders., Promemoria. Wie die vaterländ. Alterthumskunde im nationalen Sinne u. im Dienst anthropol. Wissenschaft nutzbar zu machen etc. 1872. 8. — **Neusalza.** Herm. Oeser, Verlagsh.: Jacob, d. Geschichte des deutschen Reichs in Bildern; Lief. 1—5. qu. 4. Illustr. Kriegs-Chronik 1870—71, herausg. v. Oeser. 4. — **Nürnberg.** Sigm. v. Fürer, Gutsbesitzer: Inuentarium vber das geschütz vnd sambt der zugehörungenn, wie hierinen begriffenn, der jnnern mäuern vnd thurn diser Stat Nürnberg. 1525. Pap.-Hs. 2. Pändnus so vonn könig kurfürstenn Ertzpschoffen vnd pischoffenn vnd Fürstenn gemacht jst worden an dem Mitwoch noch Jubilate jm 1527 zu preslaw. Pap.-Hs. 1527. 4. Diß ist daß erdicht vnd erlogen ding dardurch der lantgraff v. Hessen vermeint hat vrsach zu haben die pischoff zu vberziehen. Pap.-Hs. 16. Jhrh. 2. Einige Stücke, das Nürnberger Zeughaus, Befestigung der Stadt etc. betreffend. Pap.-Hs. 16. Jhrh. 2. Kurtzer Discours, wie die Vnderthanen zur Soldaterey willig zu machen, vnd was manier vnd weiß man dieselben vnterweysen muß. Pap.-Hs. 17. Jhd. 2. Uebergabe der Stadt Hof, 22. Sept. 1553. Pap.-Hs. 2. Verzeichnus der Rom. Kay. Mt. Einritt zu Prag, 8. Nov. 1558. Pap.-Hs. 2. Anfang der Materj vnther den Maister zu Bamberg gebruchlichen. Pap.-Hs. 16. Jhd. 4. Fürer, sommario dalle chroniche di Cypro. Pap.-Hs. 1566. 4. Ratschlag, Betreffend ein neuen Geistlichen Ritter-Orden, so der Pabst aufrichten solle. Pap.-Hs. 1604. 2. Geschehen zu Ferrara jnn der Inquisitischen Catholischen verbündtnus. Pap.-Hs. 16. Jhd. 2. Naturhistor. Gesellschaft: Dies., Abhandlungen; V. Bnd. 1872. 8. v. Hörmann, k. Bezirksgerichtsrath: Haanemann, verwunderlich-englischer Wahrsager; Jhg. 1778, 80, 81, 84—91. 8. Rob. Luckmeyer, Galanteriedrechsler: Herman, ein new Gebetbuch. 1602. 4. Biblia d. i. die gantze heil. Schrift. 1720. 8. J. Priem, Custos der Stadtbibliothek: Hans v. Aufsefs u. das German. National-Museum; (Deutsche Zeitung, 1872, Nr. 186). 2. Paul Roth, Friseur: Evangelisches Gesangbuch. 8. (Titelbl. fehlt.) — Schloß **Ortenstein** bei Chur. Wolfg. von Juvalt: Ders., Forschungen über die Feudalzeit im curischen Rätien; Nachtrag zu Heft I. 8. — **Paris.** M. E. Dongé: Charvet, description des collections de sceaux-matrices de M. E. Dongé. 1872. 8. — **Pleinfeld.** Müller, Pfarrer: Reichensperger, Bildungsschule für's Leben. 1866. 8. — **Potsdam.** Horvath'sche Buchh. (E. Döring): Riehl, d. vaterländ. Bildwerke der königl. Schlösser u. Gärten Potsdam's. 8. Mascher, d. deutsche Gewerbesesen. 1866. 8. — **Schmalkalden.** Dr. Rehm, Kreisphysikus: Apianus, cosmographia. 1574. 4. — **Seehausen** (Altmark): Dr. Ludw. Götze, Gymnas.-Oberlehrer: Ders., urkundl. Geschichte der Stadt Stendal; 9. Lief. 1872. 8. — **Sigmaringen.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde in Hohenzollern: Ders., Mittheilungen etc.; V. Jahrg., 1871—72. 8. — **Soest.** Nasse'sche Verlagsh.: Kehrein, deutsche Geschichte aus dem Munde deutscher Dramatiker. 1872. 8. — **Stendal.** Fran-

zen u. Grosse, Verlagshandl.: Album v. Stendal u. Tangermünde. 8. — **Strassburg.** Dr. Fr. W. Bergmann, Univers.-Professor: Ders., sprachliche Studien; 5. Serie. 1872. 8. — **Stuttgart.** H. G. Gutekunst, Antiqu.-Kunsth.: Ders., Catalog d. Kupferstich-Sammlung des Marchese Jacopo Durazzo in Genua; 1. Hälfte. 1872. 8. — **Trier.** Gesellschaft für nützl. Forschungen: Dies., Jahresbericht v. 1869 — 1871. 1872. 4. — **Venedig.** Reale Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti: Dass., Memorie; vol. XVI. XVII. 1872. 4. — **Washington.** War Department: Division of telegrams and reports for the benefit of commerce and agriculture: Daily Bulletin, 23. Oct. 1872. 2. (3 Bltr.) Weather map, 22. Oct. 1872. 2. (3 Bltr.) — **Weimar.** Hermann Böhlau, Verlagsh.: Zeitschrift f. Rechtsgeschichte; Bnd. V, 3. u. X, 2. Heft. 1866 u. 71. 8. — **Wien.** Se. Maj. Franz Joseph I. Kaiser v. Oesterreich: Leitner, die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreich. Kaiserhauses; Lief. 15 u. 16. Imp. 2. Akademische Lesehalle: Dies., 2. Jahresbericht, 1872. 8. Leseverein der deutschen Studenten Wiens: Ders., 1. Jahresbericht, 1871—72. 1872. 8. Verein f. Landeskunde v. Niederösterreich: Ders., Blät-

ter etc.; V. Jhr. 1871. 8. Topographie von Niederösterreich; 2. 3. Heft. 1871. 4. — **Windsheim.** Höchstetter, Pfarrer: Ders., Sebastian Hagelstein's Briefe über den Reichstag zu Augsburg a. 1530. 4. Sonderabdr. — **Wittenberg.** Herm. Kölling, Verlagsh.: Lucas Cranach d. Aeltere, d. Maler der Reformation. 1872. 8. — **Zürich.** J. Herzog, Verlagsbuchh.: Anzeiger für schweizer. Alterthumskunde; Nr. 3. 1872. 8. Universität: 33 akademische Gelegenheitschriften. 1871—72. 4. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4284 — 4285.)

Nürnberg. Ungenannter: Rechnung des Apothekers Wolf Stöberlein „zur güldnen Kanne“ in Nürnberg für Konrad Kraufs sel., das Verzeichniß der von Dr. Tobias Taufferer verschriebenen Arzneien enthaltend. 1633. Pap.-Orig. Lehrschein der Schneidermeister Joh. Georg Plendinger in Vorra und Jobst Scharff in Steinsittenbach für Georg Lederer, Schneidergesellen, behufs seiner Ansälsigmachung in Nürnberg. 1754. Pap.-Orig.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XVII. Jahrg., Sept. u. Octbr. Wien, 1872. 4.

Die Stiftskirche des aufgelassenen Cistercienser-Klosters Baumgartenberg im Lande ob der Enns. Von Johann Gradt. (Mit einer Doppeltafel und 2 Holzschnitten.) — Der Flügelaltar in der Abteikirche des Cistercienser-Stiftes zu Wiener-Neustadt. Von P. Benedict Kluge. (Mit 2 Tafeln.) — Die Kirche sammt Karner zu Friedersbach. (Mit 8 Holzschnitten.) — Prudentius und die altchristliche Kunstübung im IV. Jahrh. (Alb. Ilg.) — Die Pfarrkirche St. Jacob in Lichtenwörth. (Mit 12 Holzschnitten.) (J. Gradt.) — Ueber die Sage vom ewigen Juden. (A. R. v. Perger.) — Kirchliche Baudenkmale in Ober-Oesterreich. (Mit 5 Holzschnitten.) (Dr. K. Fronner.) — Die Miniatur-Malerei von Montecassino. (Albert Ilg.) — Aeltere Grabsteine in Nieder-Oesterreich. (Mit 2 Holzschnitten.) (Dr. K. Lind.) — Zur Kunde steierischer Städtewappen und Siegel. (Mit 5 Holzschnitten.) (Joh. Gradt.) — Das Lobkovič'sche Reliquienkreuz. (Mit 2 Holzschnitten.) (Dr. K. Lind.) — Die Trinkschale des heil. Ulrich. (Mit 1 Holzschnitt.) (Ders.) — Die gothische Monstranze in der Decanal-Kirche zu Eger. (Mit 1 Holzschnitt.) (Dr. K. Fronner.) — Bücherschau, etc.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. II. Band. 1872. Nr. 8.

Ergebnisse der Pfahlbau-Untersuchungen. Von Gundaker Graf von Wurmbrand. II. — Ueber die Gräber in der Herzegowina zwischen den Orten Cista und Lowrica. Aus dem Polnischen nebst Bemerkungen des russ. Uebersetzers Chodakowski von A. Kotljarewsky. — Die vorgeschichtlichen Alterthümer der Stadt Olmütz und ihrer Umgebung. Von L. H. Jeitteles. (Schluß).

Heraldisch-genealogische Zeitschrift. Organ des heraldisch-genealogischen Vereines „Adler“ in Wien. II. Jahrg. Nr. 10. 11. Wien, October, November 1872. 4.

Ansehnliche Galerie von Porträts aus dem vorigen Jahrhundert. — Bemerkungen zur Züricher Wappenrolle. Gesammelt von A. Weifs. — Fortsetzungen.

Der Kirchen-Schmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diözese Seckau. 1872. Graz. 8. Nr. 10.

Fortsetzungen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. V. Jahrgang, 1871/72. Sigmaringen. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Regesten zur Geschichte der Grafen von Veringen. (Schluß.) Von Lehrer Locher. — Zur Geschichte der Burg Hornstein und ihrer Besitzer. Von A. Lichtschlag. II. — Hohenzollern'sche Ortsnamen. Von Dr. M. R. Buck. — 3 Tafeln mit lithographirten Siegel- und Grabsteinabbildungen.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 16. Bericht des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, hrsg. von Dr. Hermann Luchs. Mit 3 Bildtafeln und mehreren Holzschnitten. Band II. Heft 4. Breslau, Druck von Robert Nischkowsky. 1871. 4.

Plastik und Malerei an schlesischen Urnen. Ein Beitrag zur Gräbersymbolik und Unsterblichkeitslehre des Alterthums von C. J. Th. Haupt, Pastor. — Allerlei.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Spragistik u. Genealogie. Organ des Vereins für Siegel- u. Wappenkunde zu Berlin. III. Jahrg. Nr. 11. Berlin, 1872. 4.

Noch etwas von der Familie von Rottorff. (J. Graf v. Oeynhausen.) — Nachrichten über die Familie de Graeff. — Schmettow — Schmettaw. (v. Bertouch.) — Einiges über adeliche Familien, welche in der freien Reichsstadt Aachen das Bürgerrecht hatten. — Sprachliches. — Kleine Notizen.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. IV. Jahrg. 1872. Nr. 11. Berlin. 8.

Zur fünf- oder vierstimmigen Passion von Jakob Reiner. Von P. Anselm Schubiger. — Gluck's Orpheus in München 1773. Von Moritz Fürstenau.

Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier von 1869 bis 1871. Trier, 1872. 4.

Das „more Trevirensi“ in der Datirung Trierischer Urkunden früherer Zeit. Von Domcapitular Dr. Marx. — Ueber die Rückgabe der Abtei Mettlach an das Erzstift Trier durch Karl den Grossen, v. J. Leonardy. — Schöffengerichtsordnung von Trier 1400. Mitg. von Prof. Dr. Kraus. — Zur Namenforschung. — Der römischen Baudenkmale zu Trier Schicksale im Mittelalter und in neuerer Zeit, von Dr. Ladner. — Der Leichenacker bei Pallien. — Die Nenniger Inschriften, von Obrist a. D. von Cohausen. — Grab- und andere Inschriften. — Kleinere Mittheilungen.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXVII. Band. (Mit drei artistischen Tafeln.) Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1872. Gebr. Karl u. Nikolaus Benziger. 8.

Die Landammänner und Amtsleute des Landes Nidwalden. (1531—1871.) Von C. Deschwanden. — Curriculum vitae des Cletus und Landcapitels Hochdorf im J. 1731. Von J. Bölsterli. — Codex diplomaticus des Stiftsarchivs Lucern; 1404—1500. (Mit einer art. Beig.) Von J. Schneller. — Zur Geschichte des Schlosses Pfäffikon im Canton Schwyz. (Mit einer art. Tafel.) Von P. Gall Morel. — Die Gerwerzunft zu Lucern; ein historischer Versuch nach geschichtlichen Quellen. (Mit art. Beil.) Von Fr. X. Schwytzer. — Ueber einen bisher unbekanntenen Lucerner Druck von Dr. Thomas Murner. Von Fr. Js. Schiffmann. — Kundschaftsbrief um die Fälle, Twing und Gerichte zu Neudorf, unter Propst

Jacob von Rinach, (c. 1330). Von Estermann. — Ueber das Alter des ehemaligen Frauenklosters in Engelberg. Von P. Ign. Odermatt. — Beiträge zur Geschichte des Einfalls der Schweden in der Schweiz; vom 27. Heum. bis 12. Weinm. 1633. Mitgeth. von Wikard. — Auszüge aus einem alten Landleutenbuche von Uri. (1491—1606) Mitg. von J. Schneller. — Die Suffixe in schweizer. Ortsnamen. Von J. L. Brandstetter. — Urkundliche Aehrenlese. (60 Aktenstücke von 1232—1601.) Mitgeth. von J. Schneller. — Chronologisches Inhaltsverzeichnis sämtlicher abgedruckten Urkunden des XXVII. Bandes.

Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. Tome dix-huitième: Documents inédits relatifs à l'histoire de Genève de 1312 à 1378, recueillis par Édouard Mallet publiés avec quelques additions et un répertoire chronologique de toutes les pièces imprimées concernant la même période. Genève 1872. 8. XLVIII et 425 pp.

Het Gildeboek. Tijdschrift voor kerkelijke kunst en oudheidkunde uitgegeven door het St. Bernulphus-Gilde te Utrecht. Eerste Jaarg. Afl. I. (Utrecht, 1872.) 4.

Christendom en Kunst. Ter inleiding op het Gildeboek. (Dr. H. J. A. M. Schaepman.) — Onze Patroon. (J. J. van der Horst.) — De h. Joseph als Patroon der Kerk. Proeve eener Voorstelling. (A. Aukes.) — Het vloertapijt der Metropole te Utrecht. (G. W. van Heukelum.) — Studiebladen. (Ders.) — Verslag over het ontstaan en de werkzaamheden van het St. Bernulphus-Gilde te Utrecht.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 26) Die Firma F. A. Brockhaus in Leipzig. Zum hundertjährigen Geburtstage von Friedrich Arnold Brockhaus, 4. Mai 1872. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1872. gr. 4. Mit Kupfern und Lithographien.
- 27) Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken, nach Briefen und andern Aufzeichnungen geschildert von seinem Enkel Heinrich Eduard Brockhaus. Erster Theil. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1872. 8. 384 Stn. Mit einem Bildnisse in Kupferstich.
- 28) F. A. Brockhaus in Leipzig. Vollständiges Verzeichniss der von der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig seit ihrer Gründung durch Friedrich Arnold Brockhaus im Jahre 1805 bis zu dessen hundertjährigem Geburtstage im Jahre 1872 verlegten Werke. In chronologischer Folge mit biographischen und literarhistorischen Notizen. Herausgegeben von Heinrich Brockhaus. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1872. Erster Theil. 8. 276 Stn.

Die Verlagshandlung Fr. A. Brockhaus nimmt in der deutschen Literatur eine solche Stellung ein, daß sie sicher als ein Stück ihrer Geschichte zu betrachten ist, und die drei oben als Jubiläumsschriften der Handlung selbst genannten Werke für jeden an der deutschen Bildung Theilnehmenden von entschiedenem Interesse sein müßten, wenn sie auch nicht, was in hohem Grade

der Fall ist, durch sich selbst Beachtung verdienten. Aus dem ersteren erhalten wir einen Ueberblick der grosartigen Anlage des Geschäftes, wie es von seinen Anfängen bis zu seinem gegenwärtigen Betriebe mit kaum anderswo wieder erreichtem Umfange und der Vielseitigkeit zusammenwirkender Einrichtungen sich entwickelt hat. Vorangeschickt ist demselben eine kurze Biographie und Charakteristik des Gründers der Firma, welche sodann im zweiten Werke mit erwünschter Ausführlichkeit gegeben wird. Wir lernen in derselben einen Mann kennen, der schon in seiner Natur und den daraus entwickelten Eigenschaften alle Bürgschaften zu so grosartigen Schöpfungen trug, wie sie seinem Unternehmungsgeiste das Dasein verdanken, welchem die schwierigsten Zeitverhältnisse nur als Anlaß dienten, alle Energie seines umfassenden Geistes zu entfalten. Die zahlreichen mitgetheilten Briefe sind wahre Muster einer exacten Behandlung der Angelegenheiten des Lebens überhaupt. Mannigfache Schlaglichter auf die politischen, socialen und literarhistorischen Verhältnisse der Zeit geben dem Buche eine umfassendere Bedeutung. — Im dritten Werke haben wir dann die Ergebnisse der Gründungen von F. A. Brockhaus, wie sie dem Publikum seit mehr als zwei Generationen vorgelegen haben, d. h. die Verlagsartikel der Handlung, deren Verzeichniss bis zum Jahre 1831 bereits den genannten stattlichen Band füllt. Wir haben darin zugleich die Geschichte mancher der bedeutendsten Werke, wie des Conversationslexikons, der Blätter für literarische Unterhaltung, des historischen Taschenbuches u. s. w. Die fehlenden zweiten Bände der beiden letztgenannten Werke befinden sich unter der Presse.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Das Ausland: Nr. 43. Zur Geschichte des Pferdes.
 Daheim: Nr. 4, S. 55. Zum Gedächtnis des Malers der Reformation (Lukas Cranach). — Nr. 5, S. 72. Preussische Krieger in alter u. neuer Zeit. Historische Betrachtungen von W. Pierson. — S. 74. Lothringer Fahrten. Von Richard Andree.
 Die Gartenlaube: Nr. 43. Schloß Canossa.
 Die Grenzboten: Nr. 45, S. 201. Zigeunersitten. I.
 Der Hausfreund: 1873, S. 9. Im Bleikeller zu Bremen.
 Im neuen Reich: Nr. 43, S. 654. Muratori's Bedeutung. (Alfred Dorn.)
 Der Katholik: Sept. Der Primat in den ersten drei Jahrhunderten. — Zur ältesten Wormser Bisthums-geschichte.
 Protestant. Kirchenzeitung: Nr. 40. Zur vergleichenden Religionsgeschichte.
 Der Kunstfreund: Nr. 5. Alte Wandmalereien in Tirol.
 Fränk. Kurier: Nr. 547. Zur Lucas Cranach-Feier.
 Rhein. Kurier: Nr. 255. Burg Reichenberg. — Nr. 270. Einiges über Kirchenbaurenovationen.
 Allgem. Militär-Zeitung: Nr. 36. Militärische Briefe aus Elsass und Lothringen: 4. Die Grabstätten und Denkmäler um Metz. — Nr. 40. Vorträge über die Kriegsgeschichte von Elsass-Lothringen. 5. Bernhard von Weimars Rheinfeldzug 1638.
 Organ f. christl. Kunst: Nr. 18, S. 213. Heiligthümerverkauf zu Friedberg in der Provinz Oberhessen. (Falk.) — S. 215. Eine Abbildung des alten Kölner Doms. — Nr. 19. Zur Kunstgeschichte des Crucifixes. Von Dr. J. Stockbauer. (Nebst einer art. Beilage.) — Nr. 20, S. 217. Die Restauration spätgothischer Kirchen mit Renaissance-Einrichtung, zunächst mit Rücksicht auf die St. Ulrichskirche in Augsburg. — S. 232. Zur Geschichte des Wormser Doms. — S. 235. Die Abteikirche zu Brauweiler.
 Deutscher Reichsanzeiger: Nr. 37. Friedrich II. als Kronprinz in Cüstrin. — Die metallene Grabplatte des Bürgermeisters Albert Hövener in der St. Nicolaikirche zu Stralsund und andere verwandte Denkmale in den Ostseeländern. 2. — Nr. 38. Ueber das Wappen Westpreussens. — Nr. 40. Zur deutschen Familien- u. Geschlechterkunde. 1. — Nr. 42. Eine Hofjagd Herzog Philipp's II. von Pommern im Jahre 1617. — Zur Charakteristik des altdeutschen Rechts. 1.
 Der Salon: 1873, Heft 2, S. 213. Preussens Königliche Schlösser. Von George Hesekei.
 Sonntagsblatt (von Fr. Duncker): Nr. 37. Altdeutsche Volkssitte und Tracht. (Th. Bodin.)
 Ingolstädter Tagblatt: Sonntagsbl. Nr. 44. Beiträge zur Geschichte der Stadt Ingolstadt u. ihrer Umgegend. (Ostermair.)
 Tagespost (Grazer): Abendbl. zu Nr. 261. Das landschaftliche Zeughaus in Graz.
 Ueber Land u. Meer: Nr. 5, S. 86. Zur Geschichte des Postwesens. (Gustav Tybusch.) I. — S. 87. Das St. Jakobsfest in Basel. (Jean Nötzli.)
 Die illustrierte Welt: Nr. 41. Das Klotschiefsen der Friesen. (Franz Poppe.)
 Wochenblatt d. Joh.-Ord.-Balley Brandbg.: Nr. 43f. Der Feldzug Saladins im Jahre 1189. — Nr. 44. Vom Johanniter-Malteser-Orden. — Nr. 46. Zur Geschichte der Heilkunde im deutschen Mittelalter. Culturhistorische Skizze von Ludwig Grafen Uetterodt zu Scharffenberg.

- Siebenbürg.-deutsches Wochenbl.. Nr. 42. Das historische Recht in Ungarn u. die sächsische Nation.
 Oesterr. Wochenschrift f. Wissensch. u. Kunst: 2. Bd., 37. Hft. Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte. — 39. Hft. Das vormalige österreichische Adelsgericht. — Cuspinian's Lehenhof zu St. Ulrich. — 42. Hft. Der ewige Jude. (Th. Vernaleken.)
 Zeitschrift f. bild. Kunst: 1. Heft, S. 1. Barock, Rococo u. Zopf. Von A. v. Zahn. — S. 13. Die niederländischen Anatomie-Gemälde. (C. Vosmaer.) —
 Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 298 f. Zum Birnbaum auf dem Walsersfeld. — Nr. 303 f. Sprachenkampf in den Bergen Tirols. — Nr. 311. Der „Maierhof“ und der Augsburger Rathsherr Philipp Hainhofer. Beitrag zur Geschichte der „Kleinkunst“. Von Franz Trautmann. — Nr. 315. Agnes Bernauer. (Stadtarchivar Dr. Meyer in Augsburg.) — Nr. 319. Die „Gräberfunde“ im Dom zu Mainz.
 Illustr. Zeitung: Nr. 1530. Zur vierten Säcularfeier des Geburtsjahrs Lukas Cranach's des Aeltern. — Nr. 1531. Mellrichstadt in Franken.

Vermischte Nachrichten.

115) Die Herstellungsarbeiten an der Ostparthie des Mainzer Domes wurden im Laufe dieses Sommers ununterbrochen betrieben und erstreckten sich zunächst auf die gründliche Ausbesserung der beiden Kreuzflügel. Von den Gurten der Durchgangshallen und den westlichen Schlußmauern der alten Sakristeien an begann durch alle Stockwerke aufsteigend das Auswechseln und Einfügen neuer Quader, und jetzt erst wurden die Sünden wieder gut gemacht, welche bei der malerischen Ausschmückung des Innern vor einigen Jahren durch Verkleistern der Schäden waren begangen worden. In den Oratorien selbst wurden an der Nord-, Süd- und Westseite die Fenster wieder geöffnet, welche bei früheren Herstellungen waren vermauert worden. Die Wände waren namentlich da, wo die Dächer der Seitenschiffe und des Kreuzganges sich anlegen, durch die Einwirkungen des Feuers bei den verschiedenen Dombränden in einer wahrhaft erschreckenden Weise zerstört. Nimmt man dazu die bedeutenden Ausweichungen in Folge des seitlichen Schubes der Kuppel und des Thurmbaues, so begreift sich, daß hier ein ebenso rasches, als gründliches Eingreifen nothwendig war, um den Bau vor unabsehbaren Calamitäten zu bewahren. Die Erneuerung der Gewölbe in den oberen Oratorien bleibt der nächstjährigen Bauperiode vorbehalten. Bei allen diesen Arbeiten suchte man sich in der Wahl des Materials, wie bezüglich der Technik, sorgfältig an die Eigenthümlichkeiten der alten Bautheile anzuschließen. Am besten läßt sich Umfang und Behandlung dieser Restauration am südlichen Kreuzflügel überblicken; denn gerade hier treten die charakteristischen Merkmale am deutlichsten hervor. Die an das Mittelschiff anlehrende Fläche ist in Quaderbau bis zum Hauptgesims durchgeführt, während die südliche Stirnwand in sorgfältig geschichtetem Mauerwerk ergänzt ist; der steigende Bogenfries dagegen ist, wie ehemals, in Tuff gemauert. Dazwischen blieben alte Mauertheile ganz unberührt in ihrer alten Farbe und Eigenart, so daß die Spuren der Restauration nur auf die nothwendigen Grenzen beschränkt wurden,

ohne den übrigen Bautheilen den ehrwürdigen Hauch ihres vielhundertjährigen Bestandes zu rauben.

Nach Abschluss dieser Arbeiten begann in den letzten Wochen die Aushebung des in der alten Krypta aufgeschütteten Bodens, und bereits ist die Apsis gänzlich frei gelegt. Es hat sich nunmehr ergeben, daß das Mittelschiff der Krypta nicht durch eine halbkreisförmige Säulenstellung geschlossen war, sondern, wie es mehrfach eben am Rheine vorkommt, die Säulenstellung sich gerade fortsetzte und die seitlichen Räume der Apsis mit halben Kreuzgewölben überdeckt waren, wie die noch erhaltenen Sockel der Säulen beweisen. Auf einer Seite des letzten Travée's wurden auch noch die Einfassstücke des Podiums zum Kryptenaltare gefunden.

Die Eröffnung der Grabstätten, welche in dem aufgeschütteten Erdreiche angelegt waren, haben, wie nicht anders zu erwarten, nur Funde aus verhältnißmäßig junger Zeit ergeben; denn nach Demolierung der Krypta im 15. Jahrhundert fand die Beisetzung der Erzbischöfe lange Zeit im Mittelschiffe und im Westchore statt. Erst im Anfange des 17. Jahrhunderts wählte man wieder den Ostchor als Begräbnisstätte, und der erste der Erzbischöfe welcher hier beigesetzt wurde, war der Churfürst und erwählte Erzbischof Johann Adam von Bicken, † 1604. Die Leiche fand sich in einer kleinen Gruft in einem tonnenförmig geschlossenen Bleisarge mit den liturgischen Gewändern bekleidet; da er aber noch nicht die erzbischöfliche Weihe erhalten hatte, fehlten natürlich Kelch und Casula, und die Mitra lag auf seiner Linken neben dem Haupte. Pedum und Kreuz waren in Holz geschnitten und geschmackvoll verziert. Der Pontificalring ist einfach, aber mit den schräg vom Steine sich herabziehenden, gebogenen Schildchen mit emaillierten Palmetten hübsch angeordnet. Ein zweiter, ganz kleiner Ring trägt ein emailliertes Malteser Kreuz. Die schweren Seidenstoffe hatten alle Farbe verloren, gehören aber nach den wohl erhaltenen Dessins der Zeit der Beisetzung an. Das Ergebniß der Eröffnung des Grabes von Joh. Schweikard von Kronberg († 1626) war ganz ähnlich; nur war hier die Gruft größer und zur Aufnahme mehrerer Särge bestimmt. Die Grabfunde gehörten sämmtlich der Zeit an; nur waren auffällig die mächtigen, aus Seidenstoffen bestehenden Pontificalstiefel, welche zwischen zwei Ledersohlen noch eine fast fingerdicke Korksohle hatten. Beide Särge waren so aufgestellt, daß das Angesicht gen Osten gewendet war, ein Beweis, wie spät der Gebrauch Eingang gefunden hat, Priester und Bischöfe mit dem Angesichte nach Westen, den Gläubigen zugekehrt, zu bestatten. Interessant war noch die Erhebung des Sarges des Grafen Lamberg († 1689), dem das allen Besuchern des Domes bekannte Monument, wo er dem halbgeöffneten Sarge noch zu entfliehen sucht, gewidmet ist. Bedeutender wegen seiner wahrhaft fürstlichen Ausstattung war der im Geschmack der Zeit mit mächtigen Löwenköpfen mit schweren Ringen im Maul, militärischen Emblemen, gravierten Inschriften und einem großen vergoldeten Kruzifix meisterhaft verzierte Zinn-Sarkophag des Landgrafen Georg Christian von Hessen-Homburg, † 1677. Bereits ist die zweite Reihe der Gräber fast vollständig eröffnet, und es wird nun die Exhumierung der letzten in der dritten Reihe beginnen. Von hohem Interesse wird die Untersuchung der tiefer liegenden Schichten und des alten Kryptabodens sein, weil begründete Hoffnung vorhanden ist, Reste der alten Hochgräber, wovon Spuren noch 1804 zu Tag traten, und vielleicht selbst unversehrte Grab-

stätten aus dem 13. u. 14. Jahrhundert, wie die Konrad's von Wiltelsbach und Sigfrid's III. von Eppstein, aufzufinden.

Mainz.

Friedrich Schneider.

116) Zur Vervollständigung der im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit (Nr. 8, Sp. 271) gebrachten Notiz über einen bei Rückingen gemachten archäologischen Fund bin ich im Stande, durch die weiteren, für den hessischen Geschichts- und Alterthumsverein von mir geleiteten Ausgrabungen Folgendes mittheilen zu können. Das römische Gräberfeld liegt zwischen den Dörfern Langendiebach und Rückingen, in der Nähe eines schon früher aufgefundenen sog. Römerbades. Die Ausdehnung des Feldes muß eine sehr beträchtliche gewesen sein. Gegenwärtig ist dasselbe durch die Leipziger Landstraße und Wald auf der einen Seite abgeschlossen, während auf der andern Seite ein großes Stück durch Sandholen schon lange von den Bauern planlos ausgebeutet worden ist. Das übrig gebliebene und jetzt durchgrabene Stück ist etwa 80 Schritt lang und 20 Schritt breit. Es waren 120—150 Gräber, welche durchschnittlich einen Meter weit von einander entfernt lagen. Dieselben waren in der verschiedensten Weise, vom leeren Aschenhaufen bis zur reichen Ausstattung mit Urnen, Krügen, Efsgeräthen etc. besetzt und lagen in bunter Reihe neben einander. Große Urnen mit Knochen fanden sich in verhältnißmäßig geringer Anzahl; meistens lagen die Knochenreste in der Mitte des Aschenhaufens oder auch in bloßem Sande, umstellt mit mehr oder weniger Krügen und kleinen, urnenartigen Thongefäßen. Gläser fanden sich weniger, ebenso Lämpchen. Die Gefäße von terra sigillata waren fast durchgängig zerbrochen, ja selbst muß der größte Theil derselben schon als Scherben in das Grab gekommen sein. Dieselben sind in mannigfaltigster Weise mit Ornamenten und Figuren verziert. Von Grabsteinen und Waffen fand sich nichts vor; dagegen auffallend viele und große Nägel, Charniere, Beschläge, Henkel und einige Schlüsselplatten. Die gefundenen Münzen sind in Kupfer oder Bronze aus dem 2. Jahrh. und gehen bis auf Septimius Severus. Schmuckstücke und kleinere Gegenstände kamen wenige vor; das interessanteste ist eine Zierscheibe mit Emailleinlage, sowie eine Venusstatuette aus Terracotta. Auch fand sich ein großer, dick mit Kiesschlacken bedeckter Platz, welcher wol als der Verbrennungsplatz anzusehen ist, jedoch nicht die dabei vermuthete Straße, welche, nach der Richtung des nicht weit davon befindlichen, muthmaßlichen Pfahlgrabens und anderen Funden zu schließen, direkt nach der Saalburg auf dem Taunus laufen mußte.

Hanau.

Hausmann.

117) Als interessante Nachricht habe ich diesmal mitzutheilen, daß im Juni d. J. zwischen den Dörfern Tempelberg und Steinhöfel, 1¼ Meile von hier, als Steine zu einem Brückenbau gesucht wurden, ein für unsere Gegend seltenes Steinkistengrab aufgedeckt wurde. Es war äußerlich durch gar nichts angezeigt, kaum daß eine der Deckplatten in der flachen Gegend zu Tage lag. Es erstreckte sich in der Form eines Rechteckes von Ost nach West, in einer Länge von 14½ Fufs, einer Breite von 4 Fufs und 3 Fufs Höhe, flach unter der Erdoberfläche hin. Die Seitenwände sind durch Steinplatten gebildet, deren kleine Zwischenräume mit kleinen Rollsteinen und Lehm ausgefüllt waren. Der Boden bestand aus festgeschlagenem Lehm, die Decke aus 4 Steinplatten. Das ganze Grab war mit Erde der Umgebung und Steinen gefüllt, und es fanden sich die Gebeine von sechs

Menschen, namentlich die Unterkiefer vor. Einer der Schädel (die andern sind meist zerstört) zeichnet sich durch große Länge im Verhältniß zur Breite aus. Die Leichen waren wahrscheinlich in sitzender Stellung bestattet und mit Steinen unterstützt; denn die Beckenknochen lagen nach Süden, die Rippen, Armknochen und Schädel zusammen nach Norden hin. Außer einer kleinen Urnenscherbe und einem zum Schleifen von Steinwerkzeugen benutzten harten Sandstein wurde bis jetzt nichts gefunden, was auf eine Bearbeitung durch Menschen gedeutet hätte, namentlich kein Metall. Die Fundstücke werden in der Sammlung des hiesigen Vereins für Heimatkunde verwahrt.

Müncheberg.

Kuchenbuch.

118) Am 14. Oktober wurde bei Gelegenheit der Ausgrabungen für den Bahnhof der künftigen Donauthalbahn (Regensburg), in der Nähe der Zuckerfabrik, ein prächtiger römischer Grabstein zu Tage gefördert. Derselbe ist ganz gut erhalten und mißt sieben Fuß in der Länge und gegen drei Fuß in der Breite. In der Spitze ist ein Brustbild eingemeißelt. Hieran schließt sich die ganz gut lesbare Inschrift an: „Aurelianus, Miles III. Italicae legionis“ hat dieses Denkmal errichten lassen. Fast täglich werden auf diesem alten römischen Leichenfelde Aschenkrüge und Lämpchen ausgegraben.

(Augsb. Postztg., Nr. 248; vgl. Korr., Nr. 539.)

119) Ein Römergrab ist neuerdings wieder in Sitke im Eisenburger Comitatus in Ungarn aufgedeckt worden. Es befanden sich in demselben ein menschliches Gerippe und mehrere Schmucksachen, welche dem archäologischen Museum zu Steinamanger übergeben worden sind. (Ill. Ztg., Nr. 1531.)

120) Ein höchst bemerkenswerther Fund von silbernen Gegenständen und Münzen ist von der k. Kreisgerichtskommission zu Schwerin a. d. Warthe an das k. Museum in Berlin zur Auswahl der interessantesten Stücke eingesendet worden. Dieser Fund ist im vergangenen Frühjahr bei Althöfchen a. d. Obra gemacht worden. Er besteht größtentheils aus gegossenen, unregelmäßigen Silberplatten, dann aus einigen Fragmenten von zierlichem orientalischen Silberschmuck, endlich aus einigen tausend Münzen, welche bis zum Jahr 1020 hinabreichen. Die Münzen mit dem Namen Kaiser Otto's III. und seiner Großmutter Adelheid walten vor. Es finden sich Münzen aus allen Theilen Deutschland's, ferner böhmische, polnische, niederländische, eine von Chur, italienische, etwa 80 angelsächsische der Könige Ethelred und Kanut, eine irische, geprägt zu Duft (Dublin), byzantinische, endlich orientalische, sowie eine von den Bulgaren an der Wolga geprägte. (Dies., Nr. 1532.)

121) Das Testament des Königs Karl XV. von Schweden verordnet, daß seine Kunstsammlung von Porzellan, Glas, Email etc., sowie seine in mittelalterlichen und orientalischen Waffen, Gemälden nordischer Künstler bestehende Sammlung dem Staate Schweden unter der Verpflichtung zufallen sollen, daß diese Sammlungen, von welchen die letztgenannte zu dem Nationalmuseum und die Waffensammlung zu der Leibrückkammer verlegt werden sollen, für alle Zukunft vom Staate gewahrt und unterhalten werden. (Frk. Kur., Nr. 551.)

122) Professor Virchow hat sich kürzlich in Wollin aufgehalten, um die von ihm entdeckten Pfahlbauten in der Vorstadt Gärten weiter zu verfolgen. Es wurden sehr weitläufige Pfahlreihen bloßgelegt, deren Anordnung keinen Zweifel läßt,

daß man es hier mit einer jener alten Niederlassungen zu thun hat. Die ungeheure Menge von Küchenabfällen, namentlich von Schweine- und Rinderknochen, von Fischschuppen und Fischgräten, die außerordentlich vielen Topfscherben, unter welchen diesmal eine größere Zahl sehr schön ornamentierter zu Tage gefördert ist, wie zahlreiche sonstige Produkte menschlicher Kunstfertigkeit, namentlich in Hirschhorn und Bein, würden genügen, die thatsächlichen Verhältnisse in's Klare zu setzen. Außerdem wurde aber auch auf einem Rost aus Balken und Pfählen ein ausgedehnter Lehmestrich bloßgelegt, der offenbar als Herd gedient hat. Stein- und Bronzewerkzeuge sind nicht gefunden worden, dagegen außer bearbeitetem Bernstein zahlreiche Eisensachen, so daß anzunehmen ist, man habe es mit einer der letzten Heidenzeit angehörigen Ansiedelung zu thun. Die vielen vorgefundenen Fischereigeräthschaften lassen ferner schließen, daß hier die Fischerbevölkerung des alten Julin gewohnt hat. (Ill. Ztg., Nr. 1530.)

123) Die Restauration des Rathhauses in Göttingen im Sinne seiner ursprünglichen Bauart ist nun sowohl im Innern als im Außern vollendet. Besonders mühsam war die Herstellung der neuen Zinnenumfassung. Auf zwei Postamenten zu beiden Seiten der Rampe ruhen die früher vom Groner Thor herabgenommenen, mit dem Wahrzeichen der Stadt Göttingen versehenen Löwen. (Dies., Nr. 1531.)

124) Die neue, reich vermehrte, verbesserte, mit genealogischen Notizen versehene Ausgabe von J. Siebmacher's großem und allgemeinem Wappenbuch, — begonnen von O. T. von Hefner, fortgesetzt von A. Grenser, nun weitergeführt unter Mitwirkung der Herren Archivrat von Mülverstedt, Hauptmann Heyer von Rosenfeld, Heraldiker Hildebrandt, Lieutenant Gritzner, Advokat Gautsch, Dr. v. Hartmann-Franzenshuld und Anderen — ist nun bis Liefg. 100 gediehen und wird mit circa 140 Lieferungen abgeschlossen sein. Jede Lieferung enthält 18 lithograph. Tafeln in 4^o nebst entsprechendem Text und kostet im Subscriptionswege Rthlr. 1. 18 Sgr. Einzelne Lieferungen apart Rthlr. 2.

125) Von dem im Verlage von Ferdin. Grautoff in Lübeck erscheinenden Lübecker Urkundenbuch wird nächstens das Schlußheft des 4. Bandes ausgegeben werden. Das Werk, welches 1843 begonnen wurde, umfaßt sodann die Lübecker Urkunden vom 12. Jahrh. an bis zum Jahre 1400 und kostet vollständig vom Neujahr 1873 ab 48 $\frac{1}{2}$ Thlr., da von diesem Zeitpunkte an die früher gewährte Preisherabsetzung für die bis 1868 erschienenen Lieferungen von 35 auf 24 Thlr. erlischt. Bis Neujahr kann also das Werk noch um 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezogen werden.

In demselben Verlage ist nun auch eine zweite verbesserte Auflage der älteren Lübeckischen Zunftrollen von Staatsarchivar C. Wehrmann erschienen, deren Preis auf 1 $\frac{2}{3}$ Thlr. festgestellt ist.

Nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Majors Würdinger befinden sich in der Lindauer Stadtbibliothek folgende Handschriften geschichtlichen Inhalts.

(Schluß.)

2) Reisebeschreibung des Herrn Michael Cramers, Bürgermeisters von Isny, 1644 gemacht durch Italien nach Candia, Schio, Negroponte, Napoli di Romania, sowie der gehabten Kriegsabenteuer. (Der Verfasser war nämlich in ein Schweizerregiment des Herzogs v. Modena geprefst und dann 1646 den Venetianern ver-

kauft worden, die ihn später nach Candia schickten, wo er alle Schlachten zu Wasser und zu Land gegen die Türken mitmachte).

3) Diarium der Reise des David von Furtenbach in das heil. Land 1561. Hierauf folgt eine Geschichte der städtischen Besitzungen, Strassen und Gebäude nach archivalischen Quellen, die bis in das 14. Jahrhundert zurückreicht.

Band II. Neuere Familien mit Abschriften der Adelsdiplome des Patriziats.

P. I, 13—16. Vier Bände lindauscher Genealogie mit Angabe der Quellen und Wappen, aus denen das vorige Werk geschöpft wurde.

P. I, 18. Fratrisc Francisci Ransperg Annales Brigantinae usque 1600. Abschrift von 1656, gleichlautend mit den auf der Münchener Staatsbibliothek und im Reichsarchiv befindlichen Exemplaren.

P. I, 20. Die durch Werlichius verdeutschte Augsburger Chronik von Jacob Welsch; beigegeben: Gründliche und ordentliche Beschreibung der vornehmsten und nothwendigsten Handlungen die seit Carl V. seligen Gedächtnisses — 1559 in der Stadt Augsburg sich zugetragen haben. (Eine Compilation des Welschischen und Gasserischen Werkes, doch vielfach verschieden von dem 1595 zu Frankfurt gedruckten des Werlichius).

P. I, 21. Hochzeitbuch, sampt einem Register der Herrn Geschlechter zu Augsburg, angefangen, als man zählt 1484, verfaßt durch Bernhard Neupolt, Präceptor der lateinischen Schul zu Sct. Anna und beendet am letzten Tag Juli 1594. — Verzeichniß der zu Augsburg 1510—1591 geborenen, verstorbenen und verheiratheten Leute; (Zahlenangaben.) — Von dem Aufruhr in der Stadt Augsburg 1368. — Gründliche und ordentliche Beschreibung der uralten Geschlechter von Augsburg.

P. I, 22. Augsburgische Acta (aus der Reformationszeit).

P. I, 23. Annales August. Vindel. per Gasserium Med. Dr. Lindav. (Entspricht mit Ausnahme der Vorrede und einiger Nachträge dem Abdrucke bei Menken).

P. I, 24. Reichenauer Chronik. (Mscpt. des 15. Jahrh.) Auf dem ersten Blatt das Wappen des Abts Diethelm I., späteren Bischofs von Constanz († 1206). Die Chronik schließt mit Abt Friedrich II. v. Wartenberg-Wildenstein († 1453). Sie enthält 120 Seiten Text, 60 Seiten Abbildungen, Spruchbilder und Wappen.

P. I, 25. Uebergabe der Veste Kehl an die Franzosen 1733.

P. I, 26. Der spanische Successionskrieg 1701—14. 305 Seiten. — Selbständige Arbeit mit Abschriften von Originalberichten und 11 mit großem Fleiße gezeichneten Plänen der Schlachten von Höchstädt, Schellenberg, Hüningen, der Belagerungen von Ulm und Augsburg.

P. I, 27. Congiura de Spagnoli contra la republica di Venetia anno 1618.

P. I, 40. Von den Tigurinern und der Stadt Zürich Sachen 8 Bücher, verzeichnet von Heinrich Bullinger, Diener der Kirche zum großen Münster (— 1649). Mit dem Porträt Bullingers, abgeschrieben von Matthes Burgi in seinem 80. Jahr.

P. I, 41. Collectaneen zu einer deutschen Geschichte von 1440—1489; Handschrift des 17. Jahrh. (Aus den Chroniken von Stumpf, Münster, Aventin etc., aber auch aus handschriftlichen, wahrscheinlich dem Lindauer Archiv entnommenen Urkunden zusammengetragen).

P. I, 43. Gründliche Beschreibung von Johann Husen und Hironymum von Prag, der zwei hochgelehrten Philosophen. Nämlich wie sie 1414 zu Constanz im Concilio über das kaiserliche Geleit verurtheilt und verbrannt worden. (Abschrift des 16. Jahrh., 72 Bogen).

P. I, 48. Samuel Heider's Collectaneen zum Streit zwischen dem Stift und der Stadt Lindau, 1589—1595.

P. I, 49. Decretum Gratiani mit Gloßen; Pergament-Handschrift, wahrscheinlich aus dem Anfange des 14. Jahrh.

P. I, 50. Beschreibung derjenigen merkwürdigen Geschichten, die sich in Lindau von 1618—1648 zugetragen. (2 Bände in Folio, geführt in Form eines Tagebuches und von größter Wichtigkeit für die Geschichte des Bodensees).

P. I, 51. 5 Bände verschiedener Urkunden, Abhandlungen, Berichte des württembergischen Kanzlers Valentin Heider, dann des Lindauer Syndicus, Daniel Heider, welcher letzterer lange Jahre die Interessen der Stadt am kais. Hofe (bis 1646) vertrat.

Quart.

P. II, 1. Historia ecclesiae Lindaviensis; 17. Jahrh.

P. II, 3. Kirchen und Schulen, derer Lehrer und Stiftungen v. Benspurg.

P. II, 4. Documente, das Spital zu Lindau betreffend.

P. II, 5. Im Namen Gottes, so vachet hier an das Buch von dem würdigen Sacrament Gottes und hat 12 Theil. Dieses Buch hat gemacht und gedichtet Bruder Marquard v. Lindau, Barfüßermönch. (Abschrift des 14. Jahrh.; stammt aus der Uffenbachischen Bibliothek. Als frühere Besitzerin ist genannt Frau Catharina Schottin, St. Clara-Ordens zu Straßburg).

P. II, 6. Excerpta zur Reformationsgeschichte, die Formulae Concordiae betreffend, von Daniel Pappus.

P. II, 9. Genealogie der Grafen von Bregenz und Montfort von Benspurg. (War Vanotti nicht bekannt und enthält viel aus dem Lindauer Archiv).

P. II, 10. Caroli Gausers geschriebene Chronica der weltberühmten und alten, des heil. röm. Reichs freien Stadt Augsburg. Aus mehreren wahrhaften Historien zusammen getragen. 1586.

In der Dedication bemerkt der Verfasser, es seien ihm zwei sehr alte Bücher über Augsburg zur Verfügung gestanden, deren eines dem Kaiser Sigismund gewidmet war, das zweite, aber jüngere zwei namhafte Bürger zu Verfassern hatte. Auf die 124 Seiten umfassende Chronik folgt ein Verzeichniß der Augsburger Bischöfe und Geschlechter mit vielen Wappen und Porträten, dann: a) Augsburgisches Regiment oder Secreta inclitae rei publicae Augustanae. (Die Regimentsveränderung und Stadtrechte des 17. Jahrh. Verzeichniß der Glieder des Raths, Stadtgerichts etc.). 42 Seiten.

b) Fuggerische Chronik mit angehängter genealogischer Tabelle.

c) Von Ankunft des uralten Rehlinger'schen Geschlechtes, gewidmet dem Heinrich Rehlinger zu Radau v. Clemens Jäger.

d) Was für Graf-, Herrschaften, Städte, Schlösser die Herren Fugger auf dem Land liegen gehabt und noch haben. Mit Angabe vieler Kaufpreise.

e) Copia der Fuggerischen Privilegia von 1530, 1577, 1589.

P. II, 12. Historia priscae Germaniae; 17. Jahrh.

P. II, 13. Fried. Myconii Gothaische Geschichte. (Handelt von den Bewegungen in Gotha 1517—1542).

P. II, 18. Gsell Albrecht, Lebensgeschichte Luthers und Lindausches Schulwesen. 1685.

P. II, 62. Iwein (Artus Kunig) des Hartman von Aue. (Abschrift von 1521, citiert in Pertz' Archiv Band IX, 587).

P. II, 62. Sermo de Seta Elisabeth; tractatus super missas; 14. Jahrh.

P. II, 67. Aufzeichnungen des Lord Baltimore mit Briefen Linnés (1770) unter dem Titel: Gaudia poetica et coelestes et inferi!

Kleineres Format.

P. III, 72—74. Stammbücher des 16. und 17. Jahrh. mit Einzeichnungen aus Pavia, Paris, Wittenberg, Tübingen und andern Universitäten, Kostümbildern und Wappen.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

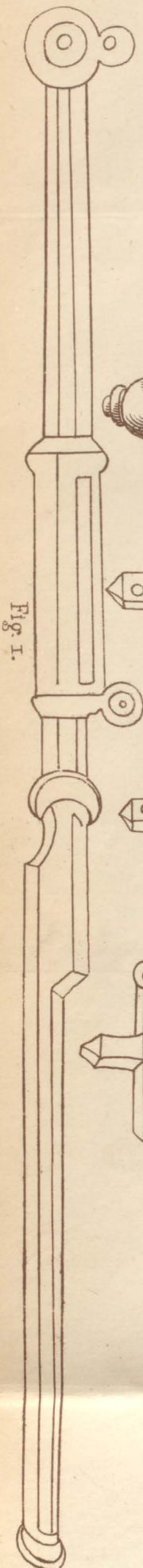


Fig. I.

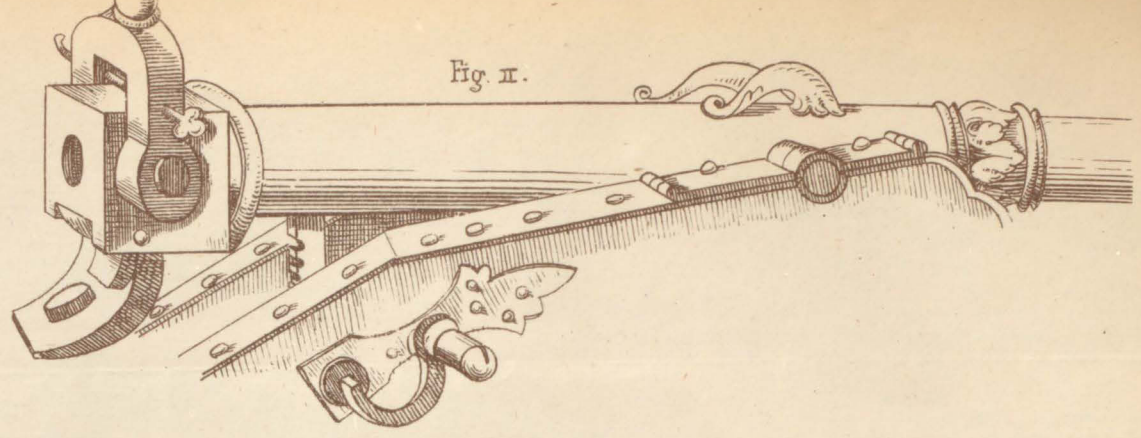


Fig. II.

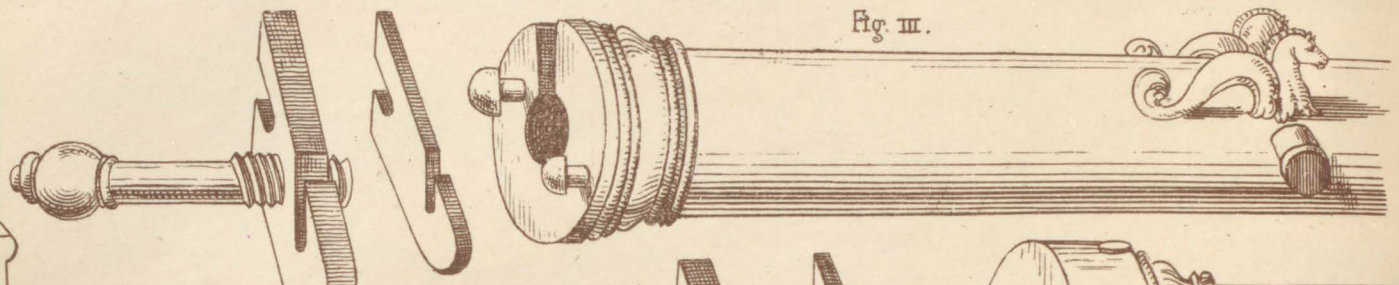


Fig. III.

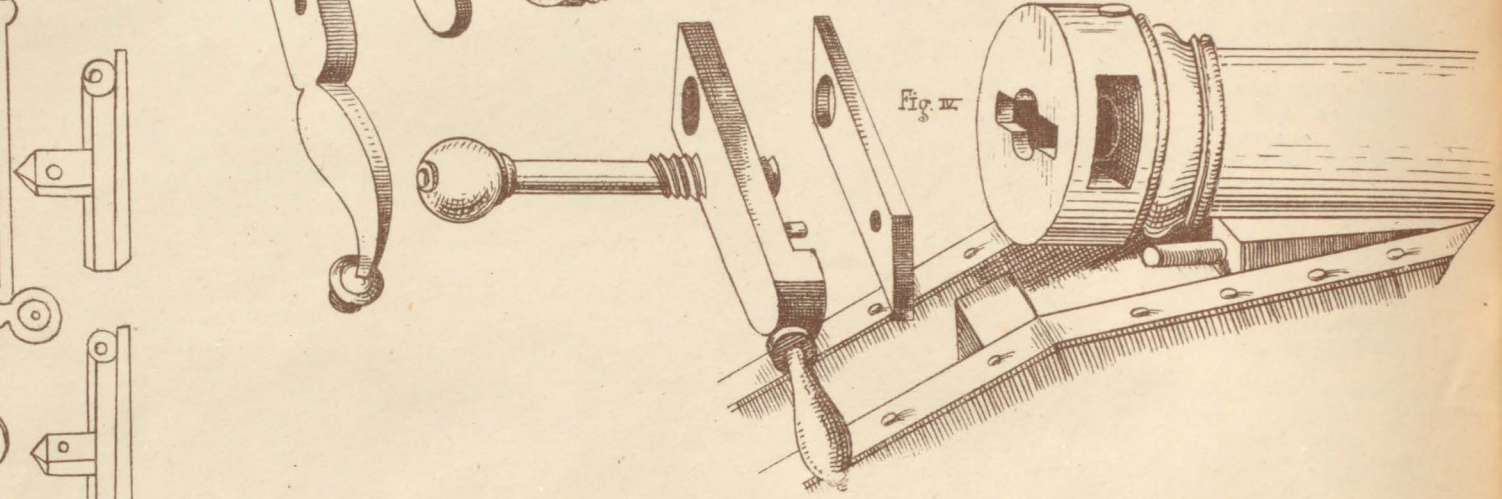


Fig. IV.

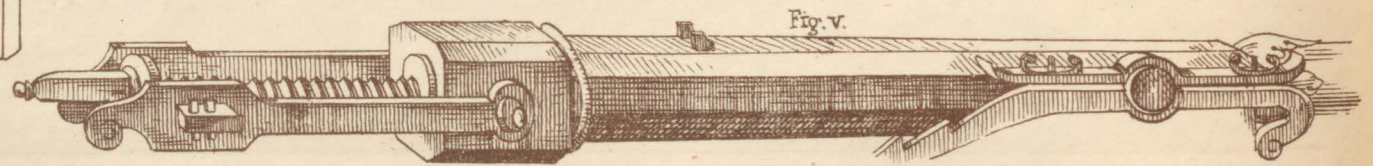


Fig. V.

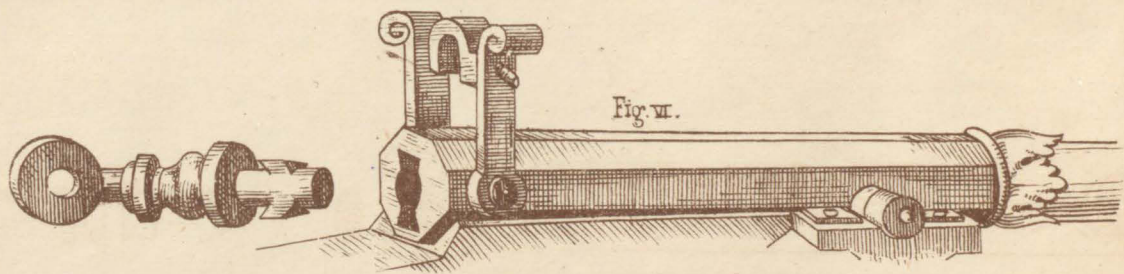


Fig. VI.



Fig. IX.

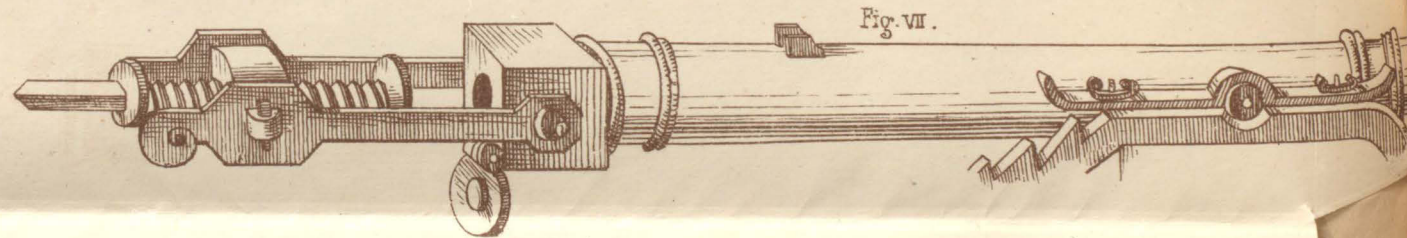


Fig. VII.

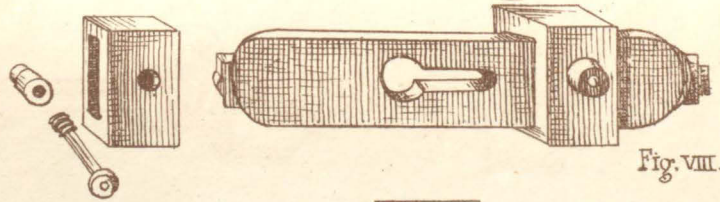


Fig. VIII.

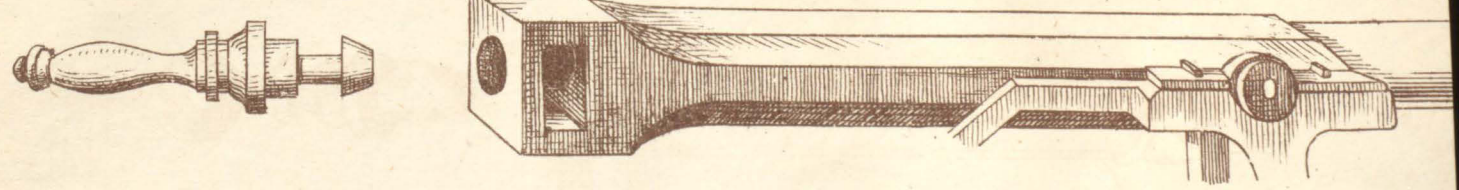


Fig. X.

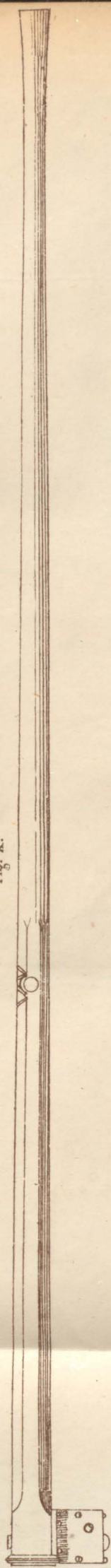


Fig. XI.

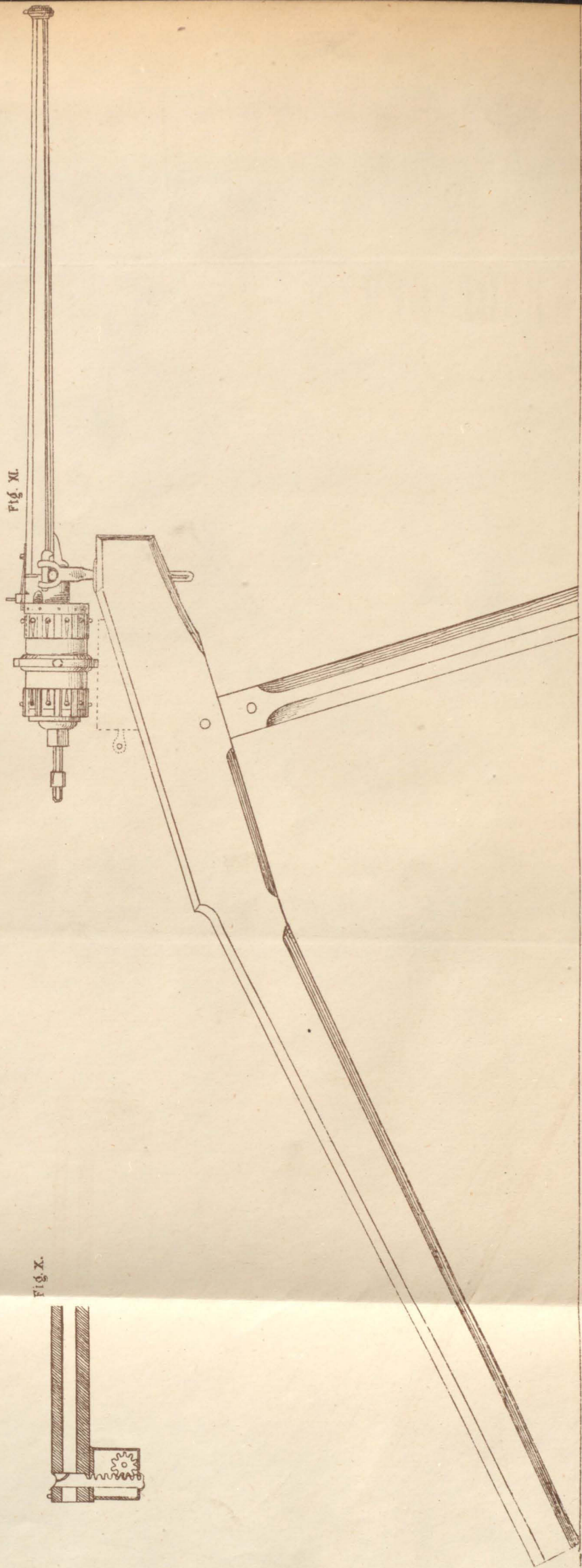


Fig. X.

